

# Blatt-Salat

Zeitschrift der Stiftung Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben



Ausgabe Nr. 36, April 2011

## Wer geht mit uns in Urlaub?

Wie schon in den vergangenen Jahren bieten die Offenen Hilfen auch 2011 wieder viele Ferienfreizeiten an.  
S. 3



Michael Eggert ist Deutscher Meister S. 7

Aktuelles aus unserem Freizeitprogramm S. 10

Wangen stellt unser Kunstprojekt aus S. 15

Erster ISAAC-Fachtag am KBZO S. 17

Pädagogen aus Mantua nehmen fachliche Anregungen mit S. 21

Hallo Schafe, Esel, Ziegen & Co S. 23

Integratives KBZO-Kinderhaus S. 27

## Editorial

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Freunde, Eltern und Förderer der Stiftung KBZO,

**April, Frühling, Ostern – endlich!** Die Temperaturen klettern, es beginnt zu blühen. Auch unser Blattsalat treibt erstmals im April seine Blüten, nachdem wir, der KBZO-Vorstand und die Redaktion, uns im vergangenen Jahr entschlossen hatten, die Erscheinungstermine der beiden Blattsalat-Ausgaben jeweils vorzulegen.

**Und dass die fleißigen AutorInnen** aus den Abteilungen und Häusern die veränderte Erscheinungsweise bereits verinnerlicht haben, beweist auch diese Frühlingausgabe des Blattsalats. Herausgekommen ist wieder ein bunter Strauß durch unsere Einrichtung, an dessen Beginn wir dieses Mal ganz bewusst Angebot und Arbeit der Offenen Hilfen gestellt haben. Klar, dass wir auch auf die Fasnet zurückblicken. Denn da gab's eine närrische Kooperation der ganz besonderen Art: Schülerinnen der Hauswirtschaftlichen Sonderberufsfachschule haben für unsere Schulkinderkinder wunderschöne Hexenkostüme genäht, die diese wiederum voller Freude und Stolz beim Weingartener Kindergartenumzug präsentierten.

**Die nach der Fasnet anhaltend wärmeren Temperaturen** haben uns dann einen Meilenstein in der KBZO-Geschichte beschert: die Grundsteinlegung für unser neues Wohnheim für Menschen mit Behinderung im Martinusweg 29 in Weingarten. Am 30. März konnten wir diesen für das KBZO und seine Bewohnerinnen und Bewohner so wichtigen Schritt gemeinsam mit dem Aufsichtsrat, hochrangigen Vertretern der Stadt Weingarten, des Landratsamtes Ravensburg und des Heimbeirates begehen.

**Und schon steht ein weiteres Bauvorhaben** mit unserer Beteiligung unmittelbar bevor: Ein neues Kinderhaus im Argonnenpark unter Trägerschaft des KBZO soll Platz für unseren bisherigen Schulkindergarten, für 30 Kleinkinder unter drei sowie weitere 20 Kinder über drei Jahren bieten. Der Gemeinderat Weingarten gab dafür im November grünes Licht. Damit reagieren Stadt und KBZO auf den steigenden Bedarf der Familien und den ab 2013 bestehenden Rechtsanspruch auf eine frühkindliche Betreuung. Der Neubau an der Lägelerstraße soll im Herbst 2012/Frühjahr 2013 fertiggestellt sein.

**Last but not least freuen wir uns auf die „Taufen“ unserer Gebäude** im Argonnenpark und an der Sauterleutestraße. Mehr dazu erfahren Sie auch in dieser Ausgabe.

**Wir wünschen Ihnen,** Ihren Familien und uns allen ein frohes Osterfest und eine gute Zeit danach – bis zum nächsten Blattsalat im November. Dazwischen erscheint – wie üblich – im Juni der Jahresbericht.

Viel Spaß beim Lesen wünschen

Dr. Ulrich Raichle

Gerhard Lormes

Matthias Stöckle



Freuen sich über die Grundsteinlegung für das neue KBZO-Wohnheim im Martinusweg in Weingarten (von links): KBZO-Aufsichtsratsmitglied Rolf-Uwe Becker, der neue KBZO-Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Helmut Veitshans, Weingartens Oberbürgermeister Markus Ewald, Gerhard Lormes, Matthias Stöckle und Dr. Ulrich Raichle. Für spätere Generationen wurden eine Schwäbische Zeitung, der letzte Jahresbericht des KBZO, ein Grußwort verschiedene Visitenkarten und aktuelle Münzen versenkt. Foto: wortschatz

## Impressum

### Herausgeber

Stiftung KBZO  
Körperbehinderten-  
Zentrum Oberschwaben  
Sauterleutestraße 15  
88250 Weingarten  
Telefon: (0751) 4007-0  
Telefax: (0751) 4007-167

### ViSdP. Die Redaktion:

Dr. Ulrich Raichle,  
Gerhard Lormes,  
Clemens Riedesser  
Die Redaktion behält sich Kürzungen und Zusammenfassungen vor.  
Mit Signum oder Namen gekennzeichnete Artikel stellen die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die des Herausgebers oder der Redaktion dar.

**Auflage:** 2000 Exemplare

Nächste Ausgabe:  
November 2011  
Redaktionsschluss:  
7. Oktober 2011

### Vorstandsvorsitzender:

Dr. Ulrich Raichle

### Kaufmännischer Vorstand:

Matthias Stöckle

### Pädagogischer Vorstand:

Gerhard Lormes

### Wir freuen uns über ihre Spende auf unser Konto:

Stiftung KBZO  
Kreissparkasse Ravensburg  
BLZ 650 501 10  
Konto-Nr. 86 311 311  
Kennwort:  
Spende

[www.kbzo.de](http://www.kbzo.de)



## Offene Hilfen

## Wer geht mit uns in Urlaub?

**W**ie schon in den vergangenen Jahren bieten die OH auch 2011 wieder viele Ferienfreizeiten an:

**In den Pfingstferien wohnen** wir vom 12. bis 18. Juni in Wartaweil direkt am Ammersee. Geplant sind Ausflüge nach München, eine Bootsfahrt auf dem Ammersee und vieles mehr. Diese Freizeit ist integrativ und auch für Geschwisterkinder geeignet. Der Eigenanteil beträgt 180 Euro.

**Vom 1. bis 6. August 2011** findet wieder unsere bewährte Burachfreizeit mit Übernachtung für 6- bis 16-Jährige statt. Unter dem Motto: „Wir erkunden Oberschwaben“, werden wir wieder die Umgebung erkunden und Ausflüge an den Bodensee, auf den Affenberg/Salem und vieles mehr anbieten. Diese integrative Freizeit ist für 6- bis 16-Jährige, der Eigenanteil beträgt 150 Euro.

**Vom 8. bis 13. August 2011** findet die gleiche Freizeit auf der Burach ohne Übernachtung statt. „Wir erkunden Oberschwaben“ eignet sich für 6- bis 16-Jährige, der Eigenanteil beträgt 100 Euro.

**Wie bereits 2010 bieten die** Offenen Hilfen vom 1. bis 7. August 2011 eine integrative Segelfreizeit in Wartaweil am Ammersee für 10 bis 18-Jährige an. Unterstützt von der Stiftung FIDS können die Teilnehmer auf dem Ammersee segeln und auf Mini-12ern lernen. Die Stiftung FIDS hat schon mehrere solcher Projekte durchgeführt und unterstützt die Jugendlichen bei

ihren ersten Segelversuchen. Diese Freizeit ist auch gut für Rollifahrer geeignet. Der Eigenanteil beträgt 220 Euro.

**Diese Freizeiten werden von** der Stiftung Kinderland Baden-Württemberg gefördert. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle.

**Für Kindergartenkinder im** Alter von 4 bis 7 Jahren bieten wir vom 8. bis 12. August 2011 in Nessenreben Weingarten eine Vormittagsbetreuung im Rahmen des Weingartner Kinderferienprogramms an. Von 9.30 bis 12.30 Uhr lernen die Kinder im Indianerlager alles rund ums Indianerleben: Spuren lesen, Indianerschmuck basteln und vielleicht kommt wieder ein echter Indianer zu Besuch. Die Kinder werden bei diesem inklusiven Angebot von Betreuern begleitet. Der Eigenanteil beträgt 20 Euro.

**Die Teilnehmerzahl ist bei** allen Freizeiten begrenzt, die Reihenfolge der Anmeldung entscheidet über die Teilnahme. Anmeldungen sind ab sofort vormittags im Stadtbüro bei Hermine Städele möglich. Die Betreuungskosten werden bei allen Freizeiten über § 39 SGB XI oder über die zusätzlichen Betreuungsleistungen § 45 a/b SGB XI abgerechnet. Nähere Infos erhalten sie vormittags im Stadtbüro ebenfalls bei Frau Städele.



**Auch während der Schulzeit** bieten die Offenen Hilfen am KBZO ein vielfältiges Freizeitangebot mit wöchentlichen, 14-tägigen und monatlichen Clubs an:

**Im monatlich angebotenen** Samstagsclub machen wir Ausflüge in die Umgebung, gehen schwimmen, basteln und vieles mehr. Der Club findet von 10.00 bis 16.30 Uhr statt und wird von Philipp Heinritz und Katrin Käppeler betreut. Wöchentlich gehen wir nach der Schule schwimmen: Immer dienstags von 16.00

bis 17.00 Uhr (Gruppe 1) und von 17.00 bis 18.00 Uhr (Gruppe 2) findet in der Burachschwimmhalle ein offenes Schwimmen statt. Der Schwimmclub wird von Frau Schal und Sabrina Siegel betreut.

**14-tägig im Wechsel findet** unser Musik- und Theaterclub im Projekthaus gleich im Anschluss an die Schule statt. Frau Schaal und Frau Köhn bieten euch ein abwechslungsreiches Programm.

**Neu ist der integrative Zirkusclub** in Kooperation mit Moskito.

Dieser Club findet montags von 16.00 bis 17.30 Uhr in der KBZO-Turnhalle auf der Burach statt. Jonglage, Akrobatik, Spaß und Clownereien stehen auf dem Programm, das von Lena Stecker und ihren Helfern immer spannend gestaltet wird.

Neu ist auch der Creativclub, der ab Mai immer dienstags nach der Schule im Projekt-haus angeboten wird. Frau Mang wird mit euch große Bilder gestalten, mit Pappmache arbeiten und viele spannende Sachen machen. Der Club findet nur mit mindestens acht Teilnehmern statt. Anmeldungen sind ab sofort im Stadtbüro möglich.

**Noch mehr Sportangebote** gibt es in Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendwohnheim des KBZO.



Ob Rollitraining, Rollihockey, Fußball, Tischtennis oder Rollibasketball, bei uns findet ihr jede Menge interessante Angebote.

Und noch ein neues Angebot: Wir starten 2011 mit Wochenendangeboten speziell nur für Jugendliche ab 14 Jahren.

Von Donnerstag bis Samstag dürfen einmal nur Jungs (28. bis 30. Mai 2011) und einmal nur Mädels (2. bis 4. Juni 2011) ihr Wochenende gestalten. Gemeinsam mit Frau Vetter und Philipp Heinritz werden Dinge unternommen, die ihr euch aussuchen dürft

#### INFO:

Wir möchten an dieser Stelle auf unseren Flyer hinweisen, hier sind alle Clubs und Angebote beschrieben. Der Flyer kann im Stadtbüro angefordert werden. Auf der Homepage des KBZO [www.kbzo.de](http://www.kbzo.de) sind immer die aktuellen Angebote und Flyer unter der Rubrik „Offene Hilfen“ eingestellt. Ein K-/Blick lohnt sich. Anmeldungen sind jederzeit im Stadtbüro unter Telefon (07 51) 76 45 35 2 bei Hermine Städele möglich.

und schon immer einmal mit Freunden gemeinsam machen wolltet. Wir wohnen während der drei Tage auf der Burach, kochen und versorgen uns selbst.

#### Im Stadtbüro

## Dankeschönfeier für Ehrenamtliche

**Das Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben (KBZO) hat den internationalen Tag des Ehrenamtes zum Anlass genommen, sich bei den ehrenamtlichen Mitarbeitern für ihr Engagement im Bereich der Offenen Hilfen zu bedanken. „Dieses vielfältige Engagement ist für uns im KBZO ein hohes Gut und ein ganz wichtiger Bestandteil unserer Arbeit geworden“, sagte Vorstandsvorsitzender Dr. Ulrich Raichle.**

Rund 40 ehrenamtliche Frauen und Männer engagieren sich inzwischen auf unterschiedlichste Weise am KBZO: Begleitung bei Tagesausflügen und mehrtägigen Freizeiten, Betreuung der regelmäßigen Musik-, Schwimm- oder Kegelclubs sowie bei der Betreuung im familienentlastenden Dienst (FeD). „Außer-dem freuen sich unsere Wohnheimbewohner über die regelmäßigen Besuche unserer Ehrenamtlichen“, weiß Hermine Städele. Die Diplom-Sozialpädagogin organisiert und koordiniert die Offenen Hilfen am KBZO.

Ulrich Raichle hob im Rahmen der Dankschönfeier in den Räumen des neuen KBZO-Stadtbüros in der Schützenstraße die Bedeutung des Ehrenamts für das KBZO und die Funktion der Ehrenamtlichen als Brückenbauer in die Gesellschaft hervor. „Sie machen vor allem im Freizeitbereich und bei familienentlastenden Diensten eine Angebotsvielfalt möglich, die wir mit hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern so gar nicht aufrechterhalten könnten“, sagte der Vorstandsvorsitzende.

Überdies sei das Wirken und Tun der Ehrenamtlichen „ein wichtiger Beitrag zur Integration, ein Beitrag zu einem inklusiven Gemeinwesen, in dem Menschen mit Behinderung selbstverständlich als Bürgerin und Bürger dazu gehören“, betonte Raichle, der seinen Dank auch an Hermine Städele richtete, die – neben all ihren vielfältigen Aufgaben in den Offenen Hilfen – über mehrere Jahre hinweg Ansprechpartnerin für die Ehrenamtlichen war.

Raichle verwies in diesem Zusammenhang auf die Einrichtung einer festen Anlaufstelle am KBZO für die Begleitung, die Unterstützung, die Zuarbeit und die Weiterbildung Ehrenamtlicher.

Hermine Städele ließ das Jahr mit einem bebilderten Rückblick noch einmal Revue passieren, an dem die Gäste genauso ihr Vergnügen hatten wie an einem reichhaltigen Buffet und dem Hefenikolaus samt Weihnachtsstern, den es mit auf den Nachhauseweg gab.

Clemens Riedesser

#### INFO:

Ehrenamtskoordinatorin am KBZO seit 1. April 2011: Andrea Metzen, KBZO-Stadtbüro Schützenstraße 5, Weingarten, Telefon (07 51) 7 64 53 52, Internet unter [www.kbzo.de](http://www.kbzo.de)



Mit dem „Dankeschön-Abend“ möchte das KBZO eine regelmäßige Begegnungsmöglichkeit für seine Ehrenamtlichen schaffen – jeweils zum internationalen Tag des Ehrenamtes. Foto: privat



#### Dr. Helmut Veitshans ist neuer KBZO-Aufsichtsratsvorsitzender

Dr. Helmut Veitshans heißt der neue Aufsichtsratsvorsitzende der Stiftung KBZO. Der ehemalige Abteilungsleiter im früheren Oberschulamt Tübingen (heute Amt für Schule und Bildung) bekleidete bis dato den Stellvertreterposten und tritt die Nachfolge von Rainer Kapellen an. Neuer Vertreter der Stadt Weingarten ist Oberbürgermeister Markus Ewald, der zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt wurde. Ebenfalls neu im Gremium ist der Leiter des Schulamts Markdorf, Klaus Moosmann, der den Platz des verabschiedeten Schulamtsleiters Volker Kiesel einnimmt. Vorstände und Aufsichtsrat präsentierten sich nach der konstituierenden Sitzung dem Fotografen (von links): Dr. Rudolf Ebel (Elternvertreter), Gerhard Lormes (Pädagogischer Vorstand), Matthias Stöckle (Kaufmännischer Vorstand), Dr. Helmut Veitshans (Aufsichtsratsvorsitzender), Dr. Ulrich Raichle (Vorstandsvorsitzender), Siegfried Ungewitter (Amtsleiter im Landratsamt Ravensburg), Klaus Moosmann (Schulamtsleiter Markdorf), Rolf-Uwe Becker (Elternvertreter), Oberbürgermeister Markus Ewald (Stadt Weingarten); es fehlt Rolf Vögtle (Erster Landesbeamter, Landkreis Sigmaringen). (cr)/Foto: wortschatz

## Kinder, Kinder! Kommt herbei!

**Suchen wir das Osterei!  
Immerfort, hier und dort  
und an jedem Ort.  
Hier ein Ei, dort ein Ei -  
bald sind's zwei und drei!  
Ist es noch so gut versteckt,  
endlich wird es doch entdeckt.  
Kommt herbei!  
Sucht das Ei!**

August Heinrich von Fallersleben



Interview mit Verbandsdirektor Prof. Roland Klinger

## „Das KBZO hat sich zu einem Leuchtturm für die Inklusion entwickelt“

Der Verbandsdirektor des Kommunalverbands für Jugend und Soziales Baden-Württemberg, Professor Roland Klinger, hat dem Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben (KBZO) einen Besuch abgestattet. Clemens Riedesser hat nach dem Rundgang bei Roland Klinger nachgefragt.

Herr Professor Klinger, welche Eindrücke haben Sie bei Ihrem Besuch über die Einrichtung KBZO gewonnen?

**Roland Klinger:** Das KBZO geht konsequent in allen seinen Aufgabenfeldern die Zielsetzung der Inklusion durch die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung an. Das bedeutet gleiche Voraussetzungen für Menschen mit und ohne Behinderung in allen Lebensbereichen zu schaffen.

Was ist für Sie das Besondere an der seit mehr als 40 Jahren bestehenden Institution?

**Klinger:** Für das KBZO steht im Mittelpunkt seines Handelns der durch die Teilhabe sich ergebende Mehrwert für



den behinderten Menschen in seiner jeweiligen Lebenssituation. Im Schul- und Berufsschulbereich hat sich das KBZO zu einem Leuchtturm für die Inklusion entwickelt.

**Ein verstärktes Ziel des KBZO ist es, dass Schüler, Auszubildende, Erwachsene, Bewohner etc. mitten im Gemeinwesen sind und am Leben in der Gemeinschaft teilnehmen. Welche Bedeutung hat für Sie in diesem Zusammenhang das so genannte „Stadtbüro“ in Weingarten?**

**Klinger:** Das Stadtbüro ist Garant dafür, dass die integrativen Dienstleistungen des

KBZO mitten in der realen Lebenswelt der Menschen mit und ohne Handicap verwirklicht werden können. Das bedeutet zudem, dass bürgerschaftliche Netzwerke entstehen, die die Teilhabe im Gemeinwesen rascher und praxisorientiert ermöglichen.

**Welche vorrangigen Aufgaben sehen Sie für die Behindertenhilfe in den kommenden Jahren?**

**Klinger:** Die heute immer noch zu umfangreichen stationären Angebote müssen umgestaltet werden. „Ambulant vor stationär“ und dezentrale Angebote sind das Ziel. Damit kann auch die Selbständigkeit und Eigenverantwortung, z. B. durch ein persönliches Budget für den behinderten Menschen gestärkt werden. Allerdings muss auch der Bund mit einem von ihm zu finanzierenden Bundestellhabegeld für behinderte Menschen dazu seinen Beitrag leisten, dass dieses Teilhabeprogramm alltäglich wird.

**INFO: Weitere Infos unter [www.kbzo.de](http://www.kbzo.de)**

### Zur Person:

Seit 1. Januar 2005 ist Senator e. h. Prof. Roland Klinger Verbandsdirektor des Kommunalverbands für Jugend und Soziales Baden-Württemberg. Seine Amtszeit beträgt acht Jahre. Der am 28. März 1953 in Neuhausen/Filder geborene Diplom-Verwaltungswirt arbeitete zuvor in einer Kommunalverwaltung und im Innenministerium Baden-Württemberg, war Sozialdezernent des Landkreistages Baden-Württemberg und zuletzt Verbandsdirektor des Landeswohlfahrtsverbands Württemberg-Hohenzollern. Er ist Honorarprofessor für Sozialrecht an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg.

Foto: kvjs



Deutsche Boccia-Meisterschaften

## Michael Eggert ist Deutscher Meister!

Am 22. und 23. Oktober 2010 fanden die 7. Deutschen Boccia-Meisterschaften in Mettingen statt. Michael Eggert und Nicole Neumaier waren zwei von 34 Startern, die um Gold, Silber und Bronze-Medaillen kämpften. Die Anreise war für beide recht anstrengend, Mettingen liegt im nordöstlichen Teil des Kreises Steinfurt, zwischen Münster und Osnabrück.

Die nicht optimale Vorbereitung auf die Meisterschaften war für beide keine ideale Ausgangssituation für einen guten Start bei diesem wichtigen Wettkampf. Aber beide waren hoch motiviert und wollten ihr Bestes geben. Nach einer ruhigen Nacht waren Nicole und Michael top fit und freuten sich auf ihr Turnier.

Michael gewann seine Vorrundenspiele mit einem immensen Punktestand und war damit für das Endspiel um den Deutschen Meister gesetzt. Er hat sich nervenstark, taktisch klug spielend und mit Coolness durchgesetzt und schließlich den Titel gewonnen.

Mit seinen Freudentränen fiel dann auch die Anspannung von uns Betreuern ab und die abendliche Siegerehrung war für uns alle der krönende Abschluss eines tollen Tages. Für Nicole lief es nicht ganz so gut. Sie hatte ganz starke Konkurrenz, die an diesem Tag einfach nicht zu schlagen war. Nicole hat sich von Spiel zu Spiel gesteigert und mit ihrem 9. Platz dann doch noch eine für sie versöhnliche Platzierung erkämpft.



An dieser Stelle möchten sich Nicole und Michael für die Unterstützung durch den Stiftungsvorstand, insbesondere bei Herrn Dr. Raichle und Herrn Stöckle und natürlich bei der Abteilungsleitung Wohnen und Leben, Christian Mahl und Alfons Scherbel,

bedanken. Verbunden ist das mit dem Wunsch, ihnen auch weiterhin die Teilnahme an Wettkämpfen zu ermöglichen und einen Wiedereinstieg in die Nationalmannschaft möglich zu machen.

Gabi Kühn

### NACHRUUF

Wir trauern mit der Familie um unsere ehemalige Mitarbeiterin

## Frau Helga Otto.

Frau Otto war über 24 Jahre bis zu ihrem wohlverdienten Ruhestand als Mitarbeiterin im Schulkindergarten und in der Mehrfachbehindertenabteilung unserer Einrichtung beschäftigt. Sie bleibt uns als liebenswerte Kollegin und Mitarbeiterin in Erinnerung, wie sie gewirkt, gelebt und sich mit großer Hingabe um die Belange der ihr anvertrauten Menschen mit Behinderung gekümmert hat.

Wir werden sie vermissen und ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

**Vorstand, Betriebsrat, Aufsichtsrat, Betreute und Mitarbeiter**

## Burachhöhe

### Dr. Daniel Rapp besucht Internat und „Wohnen und Leben“

Weil die Burachhöhe auf Ravensburger Gebiet liegt, folgte Ravensburgs Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp einer Einladung unseres Vorstandsvorsitzenden Dr. Ulrich Raichle und besuchte am 21. Februar 2011 die Burachhöhe.

Nach einer kurzen Begrüßung durch die Vorstände Dr. Raichle, Gerhard Lormes und Matthias Stöckle sowie die beiden Abteilungsleiter Michael Schierok und Christian Mahl besuchte Dr. Rapp zuerst eine Wohngruppe des Internats. Der Oberbürgermeister interessierte sich sehr für die Herkunft, den Werdegang und die Ausbildungen junger Menschen mit Behinderung. Nach einem netten Gespräch

mit den Jugendlichen konnte Dr. Rapp sich von der Geschicklichkeit und taktischen Fähigkeiten unseres Rollstuhlhockey-Teams „Rolling Rebels“ in der Sporthalle auf der Burachhöhe überzeugen. Während der Besichtigung einer Kinderwohngruppe und nach einem Gespräch mit den Gruppenerzieherinnen stellte er sich spontan der Herausforderung am Tischkicker. Im Anschluss daran besuchte der OB zwei Erwachsenen-Gruppen im Bereich Wohnen und Leben. Im Gespräch mit den Bewohnern betonte er, dass die Stadt Ravensburg Gelder für die Absenkung von Bordsteinen bereitstellt, um die Stadt barrierefreier zu gestalten.



Bei einem Meinungsaustausch zum Ende des Besuchs wurden die Themen Integration, Inklusion und „Schule – was kommt danach?“ erörtert. Beim Abschied bedankte sich Dr. Rapp für die informative

Führung und betonte, dass ihm besonders die nette Atmosphäre auf der Burachhöhe gefallen habe.

Michael Schierok

## Erlös aus dem KBZO-Weihnachtsbasar

### 2500 Euro für Projekte und Wünsche

WEINGARTEN – Vorweihnachtliche Bescherung für die Kinder und Jugendlichen des Körperbehinderten-Zentrums Oberschwaben (KBZO): Der von Elternbeirat und Eltern organisierte Weihnachtsbasar in den KBZO-Gebäuden im Argonnenpark in Weingarten war einmal mehr ein großer Erfolg und spülte einen Gesamterlös von knapp 2500 Euro in die Kasse. Hauptziehungspunkt war auch in diesem Jahr die Tombola mit unzähligen hoch- und nutzwertigen Preisen – und dem Hauptpreis-Knaller: ein Tandemsprung aus 4000 Metern Höhe. „Hierfür ein

großes Dankeschön an die KBZO-Außenstelle Biberach, die diesen Preis organisiert hat“, freute sich die Elternbeiratsvorsitzende Birgit Neubrand und schloss in ihren Dank sämtliche Spender ein, ohne die „eine solche Tombola nicht möglich wäre“. Mit dem Erlös aus dem Basar werden ausschließlich Projekte und Wünsche der Kinder und Jugendlichen des KBZO unterstützt.

Text/Fotos: wortschatz



## Hauswirtschaftliche Sonderberufsfachschule

### Linzertorten für den Weihnachtsbasar

Angehende Hauswirtschaftshelfer/innen aller drei Ausbildungsklassen der Hauswirtschaftlichen Sonderberufsfachschule haben zum Weihnachtsbasar des KBZO eine Backaktion gestartet und 28 Linzertorten gebacken. Von der Kalkulation über den Einkauf bis zur Fertigstellung der Linzertorten gab es eine Menge zu tun: Berechnen der Mengen, Einkauf der Zutaten, Teigherstellung und -verarbeitung,

Bestreichen mit Marmelade, Auflegen der Teigsterne und schließlich das Backen der Torten. Nach dem Auskühlen wurden sie weihnachtlich verpackt und vorschriftsmäßig etikettiert. Der Aufwand hat sich gelohnt, die Schüler/innen hatten viel Spaß an der Aktion und die Torten waren schnell verkauft.

Schüler/innen der Hauswirtschaftlichen Sonderberufsfachschule



### Patrick Stivicic - zum Gedenken

Als Patrick einst als Zivi hier am KBZO war, hätte niemand gedacht, dass er ein paar Jahre später als Auszubildender zum Bürokaufmann an seine ehemalige Wirkungsstätte zurückkehren würde. Das Schicksal schmiedete für ihn wohl diesen Plan: Ein schlimmer Unfall hatte ihn mit 18 Jahren aus seinem bisherigen Leben gerissen. Patrick musste wieder alles neu lernen: das Gehen, das Sprechen ...

Gerade jetzt, wenn er im Mai mit uns die Abschlussprüfung gemacht hätte, wurde er aus unserer Mitte gerissen. Er war gerade dabei, ein Betriebspraktikum zu machen, hat sich also schon auf seine Zukunft eingestellt. Er hatte noch so viele Pläne...

Wir alle werden es nie verstehen!

Patrick, du fehlst in unserer Bürokaufmannsklasse.  
Dein Stuhl ist leer.  
Wer erzählt uns jetzt deine Witze?  
Wer gibt uns jetzt die wöchentlichen Bundesliga-Tipps?  
Dein Stuhl bleibt leer – Patrick, wir vermissen Dich!

Deine Klasse BK3

Eine Stimme, die vertraut war, schweigt.  
Ein Mensch, der immer da war, ist nicht mehr.  
Was bleibt sind dankbare Erinnerungen,  
die uns niemand nehmen kann.

### Patrick Stivicic

Wir trauern um Patrick Stivicic aus der BK3, geboren am 21.01.1985, verstorben am 17.02.2011.

Unerwartet und viel zu früh hast du uns verlassen. Wir vermissen deine humorvolle, offene Art und werden dich nie vergessen.

Deine BK3, Mitschüler und Lehrer



## Schülerwohnheim

### Aktuelles aus unserem Freizeitprogramm

**Das 1. Schulhalbjahr 2010/11 ging wieder wie im Flug vorbei. Im Wohnheim ist immer was los, sowohl innerhalb der einzelnen Gruppen, als auch bei den gruppenübergreifenden Angeboten. Wie jedes Jahr gibt es wieder ein festes Freizeitprogramm, um über die ganze Woche verteilt möglichst viele Bedürfnisse und Erwartungen zu erfüllen. Eine Programmübersicht kann gerne bei der Internatsleitung angefordert werden, zu allen Veranstaltungen sind jederzeit Neueinsteiger herzlich willkommen.**

Montags gibt es im Schülercafé verschiedene Spielangebote. Ob bei Brettspielen oder anderen Gruppenspielen, immer sind 10 bis 15 begeisterte Jugendliche in den entsprechenden Altersgruppen dabei. Spannung und Konzentration pur gibt es jedes Mal in der Schach-AG. Montags trifft sich auch regelmäßig die Boygroup. Dienstags ist der Tag des offenen Schülercafés. Bei Waffeln, Kaffee und Kuchen, Leberkäswecken oder bei Discomusik, im Café trifft man sich. Am Abend dann ist Fußball und Tischtennis in der Halle angesagt. Am Mittwoch ist Schwimmbadzeit; speziell die Mädchen genießen eine gemeinsame Zeit in der Mädchengruppe. Zudem werden auf der Großbildleinwand im Café immer wieder Fußballspiele übertragen. Der Donnerstag ist der Tag unserer Rollstuhlsportler. Sowohl beim Fußball als auch bei den Rolling Rebels im Hockey oder beim Basketball

und Kegeln sind Teamgeist und Kondition gefordert. Im Cafe werden am Abend Kino-highlights präsentiert.

Das Angebot der Nachhilfe und aktiven Hausaufgabenunterstützung konnte jetzt durch die Unterstützung einer FSJ- Praktikantin und eines Studenten der Dualen Hochschule ausgeweitet werden. Wir begleiten momentan an drei Tagen pro Woche zu festgelegten Zeiten 17 Schüler, die alle im Einzelunterricht oder in 2er-Gruppen gezielt bei ihren Aufgaben unterstützt werden. Dies erfolgt zusätzlich zu der normalen Hausaufgabenbetreuung in den einzelnen Gruppen. Ob beim Volleyball in Friedrichshafen oder beim Eishockey in Ravensburg, immer wieder machen sich einige von uns auf den Weg zu den Spitzensportereignissen in unserer Region. Und musikalisch lässt sich der Bogen spannen von Pink in Salem über Linkin Parc in Stuttgart bis zum Musikantenstadl in der Oberschwabenhalle. Zum Winterwochenende vom 21. bis 23. Januar meldeten sich sieben Schüler an: Nach einem heißen Beginn im Wonnemar Freizeitbad in Ulm ging es am Samstag auf die Piste nach Steibis. Mensch und auch Material waren gefordert bei unseren rasanten Talabfahrten. Es war ein Riesenspaß für alle, die dabei waren. Am Sonntag waren wir zuerst selbst beim Schlittschuhfahren aktiv, ehe wir am Abend das brisante

Eishockeyderby der Towerstars gegen die Wildwings aus Villingen-Schwenningen miterleben konnten. Am 7. Februar wurde unser 1. KBZO Tischkickermeister in einem sehr span-



nenden Finale gekürt. Nach einer langen Vorrunde über mehrere Wochen, in der sich alle Endrundenteilnehmer qualifizieren mussten, konnte am Ende Chris Sinzig als unser KBZO-Meister 2011 den Pokal stemmen.

Am 21. Februar hatten wir hohen Besuch im Schülerwohnheim. Oberbürgermeister Dr. Rapp aus Ravensburg in Begleitung unserer Vorstände

zeigte sich bei seinem Besuch im Wohnheim interessiert an unserem Konzept und an unseren Angeboten. Ein Showkampf unserer Rolling Rebels hinterließ sicherlich bleibende Eindrücke. Am 22. Februar fand unser traditioneller Fasnetsball auf der Burachhöhe statt: Ein verrücktes Dschungelcamp bot alles, was der ober-schwäbische Fasnetsnarr im Dschungel erwartet, angefan-

gen von den Schalmeien über die Stars im Dschungelcamp selbst bis hin zu heißen Discorhythmen. Auch auf unserem laufenden Terminkalender warten noch mancherlei spannende Geschichten auf uns. Am 12. April sind die Rolling Rebels zu einem Hockeyturnier in die KBF nach Mössingen eingeladen. Diese Turniere haben inzwischen Tradition. Die Final-

niederlage aus unserer letzten Turnierteilnahme in Villingen wartet auf eine Revanche. Als weiteres Highlight werden wir vom 1. bis 5. Juni mit neun Bewohnern nach Hamburg fahren und dort unter anderem auch das Musical "König der Löwen" besuchen.

Es ist und es wird was geboten – im Schülerwohnheim des KBZO!

Helmut Mielke

## Kaufmännische Sonderberufsfachschule

### Kleine Geschäfte – große Wirkung

**Schon früh am Morgen sich zu konzentrieren, fällt sicher nicht allen Auszubildenden immer leicht. Doch genau das wird verlangt von den Azubis der kaufmännischen Sonderberufsfachschule. Denn wenn sie bei Ankunft im Übungsbüro vergessen zu stempeln, haben sie bereits ein kleines Problem.**

Im Lauf des Tages nach dem morgendlichen Versäumnis taucht dann der Sachbearbeiter aus der Personalabteilung auf und konfrontiert den vergesslichen Kollegen mit seinem Versäumnis. Nun wird ein Fehlzeitenbeleg ausgefüllt, den der Chef dann abzeichnen muss. Auf diese Weise verfährt beispielsweise Jufi Stift e. V., die Übungsfirma der kaufmännischen Sonderberufsfachschule: Alles geschieht in Echtzeit und real, samt der großen Aufgabenvielfalt, der die Azubis begegnen.

Die Jufi Stift e. V. ist Ausbildungsstätte für kaufmännische Berufe. Ihr Betriebszweck ist die Beschaffung und der Verkauf von Büromaterial aller Art. Zur Verwaltung der

Mitarbeiter wurde eine Personalabteilung angegliedert und das vorhandene Geld wird im Rechnungswesen verwaltet. Dabei handelt es sich nicht um virtuelle, sondern rein reale, monetäre Einkünfte, die sich die Jufi aus verschiedenen Aktivitäten erwirbt. Neben Umsätzen aus dem Bürowarenverkauf werden beispielsweise Einkünfte aus dem Betrieb eines Getränkeautomaten erzielt. Gewinne fallen auch an bei Sonderverkäufen, wie leckeren Schokoladen, gefüllten Adventskalendern oder 1-Euro-Artikeln aus Restbeständen. Auch bleibt beim täglichen Verkauf von Kaffee, Kuchen und Süßigkeiten immer ein kleiner Überschuss in der Kasse.

Ausgegeben wird das Angesparte für Zuschüsse bei Schulveranstaltungen, wie Projekttagen, Lernfahrten oder anderen Aktivitäten. Es gibt auch fallbezogene Einzelzuschüsse für Azubis. Auch für Anschaffungen aus der Reihe bieten diese Mittel neben dem offiziellen Etat der Schule einen willkommenen Spielraum. So wird der digitale Fotoapparat der Jufi

häufig in Anspruch genommen, mancher Transport wäre undenkbar ohne den Jufi Etagenwagen und die Azubis orientieren sich zeitlich sekundengenau an den von der Jufi installierten Funkuhren. Der Vorstand des eingetragenen Vereins, der sich überwiegend aus Schülern zusammensetzt, entscheidet über die Verwendung der Mittel; bei größeren Beträgen sichert er sich bei einem pädagogischen Beirat aus der Lehrerschaft ab.

Nicht verschwiegen werden sollte in diesem Zusammenhang, dass die Jufi sich auch mit Non-Profit-Tätigkeiten beschäftigt. Aber immer gilt: Alles ist real und besteht nicht nur als Übung. So organisieren beispielsweise die Mitarbeiter der Übungsfirma den Verkauf von Mittagessenbons für die Realschule und das Gymnasium in Weingarten; in Kooperation mit der Plätzler-Zunft Weingarten verkaufen sie deren Produkte wie Eintrittskarten oder Mitgliederreisen, verwalten ein Kopiergerät und kümmern sich um die Windelbestellungen samt



Jahresinventur der Stiftung. Also rundherum ein vielfältiges und spannendes Betätigungsfeld für unsere Berufseinsteiger.

Holger Baur

## Gewerbliche Sonderberufsfachschule

### „Endlich einen Job“

Ein Erfahrungsbericht eines ehemaligen Schülers:

„Eine gelungene berufliche Integration – bis dorthin war es jedoch ein weiter Weg. Umso mehr freut es mich, dass ich dies ohne Hilfe von Arbeitsamt, Integrationsfachdienst oder Vitamin B erreicht habe. Aber der Reihe nach:

2006, also bereits ein gutes Jahr nachdem ich meine Ausbildung beendet hatte, organisierte mir der Integrationsfachdienst ein Praktikum als Technischer Zeichner in einem Medizintechnik-Betrieb. Nach der vierwöchigen Probearbeit fiel dem Chef jedoch auf, dass das Büro doch etwas zu klein sei und außerdem wollte er auch lieber einen Ingenieur einstellen.

2007 hatte ich dann bei einem Baumaschinen- und einem Wohnmobile-Hersteller ein Vorstellungsgespräch. Ersterer hatte jedoch noch keinen Aufzug. Dieser war zwar geplant, aber dieses Vorhaben wurde auf Grund der Wirtschaftskrise wieder auf Eis gelegt. Beim zweiten Betrieb wiederum hat mich der Personalleiter einfach mal so zum Vorstellungsgespräch eingeladen, ohne sich Gedanken zu machen, ob ich der Stelle körperlich überhaupt gewachsen sein würde. Schnell stellte sich heraus, dass auch dieser Arbeitsplatz nicht für mich geeignet war, weil ich mir die Wohnmobile auch von innen hätte anschauen müssen.

War wieder alles umsonst?

Nein, war es nicht! Wie es der Zufall so will, hatte der Personalchef erst kurze Zeit zuvor von einem Dentalhersteller zum Wohnmobile-Hersteller gewechselt. So war er bereit, mir einen Tipp zu geben und sagte, dass ich mich an den Schwerbehinderten-Beauftragten wenden solle. Diesen kontaktierte ich umgehend und bekam im Frühling 2008 tatsächlich wieder ein Vorstellungsgespräch. Nach langem Hin und Her konnte ich im Dezember endlich ein sechswöchiges Praktikum beginnen. Mein dortiger Chef meinte, dass ich bestimmt übernommen werde, da ich ohnehin „nicht viel kosten“ würde. Aufgrund der aufkommenden Wirtschaftskrise teilte ich diesen Optimismus nicht und ließ die Sektflasche vorerst verschlossen. Am letzten Praktikumstag wurde meine Befürchtung Gewissheit und die Schotten für neue Mitarbeiter wurden dicht gemacht. Auch für einen buchstäblich "kleinen Behinderten" machten sie keine Ausnahme.

Wieder die bange Frage, war doch alles umsonst? Aber mein bisher mit wenig Erfolg gekrönter Job-Marathon nahm auf einmal eine unerwartete Wendung, als eines Tages das Telefon klingelte. Mein damaliger Chef, der sich in der Zwischenzeit selbständig gemacht hatte, fragte mich, ob ich nicht für ihn arbeiten wolle. Na, so was, wenn ich keinen Job finde, findet der Job wohl mich!

Die Firma, bestehend aus vier Mitarbeitern, baut Dachboxen



für den professionellen Einsatz. In diesem Team bin ich sozusagen die Entwicklungsabteilung. Meine Aufgabe ist es, die Boxen weiter zu entwickeln und spezielle Kundenwünsche konstruktiv

#### Kritische Anmerkungen

*Obwohl den Arbeitgebern allerlei Anreize geboten werden, ist es für Menschen mit Behinderung eine große Herausforderung, im ersten Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Das wirft die Frage auf, ob es nicht auch daran liegt, dass man gehandicapte Menschen jahrzehntelang systematisch aus den Regelschulen herausgehalten hat? In diesen wuchsen Generationen heran, die nie etwas mit Behinderten zu tun gehabt haben. Da verwundert es wenig, wenn Personalleiter aus solchen Schulen Berührungängste entwickelt haben, die behinderten Menschen zum Verhängnis werden.*

Christian Luz

umzusetzen. Jetzt hat sich genau das erfüllt, was ich schon immer machen wollte.“

Christian Luz

#### Einblicke in die Motorenfertigung

Gemeinsam mit den Fachklassen der gewerblichen und kaufmännischen Sonderberufsfachschulen bot sich uns die Möglichkeit, im Rahmen einer Betriebsbesichtigung einen Einblick in die Fertigung von Dieselmotoren bei der Firma MTU in Friedrichshafen zu bekommen. Die Firma MTU fertigt Dieselmotoren sowie komplette Antriebssysteme für Schiffe, Land- und Schienenfahrzeuge und Industriebetriebe. In der vergangenen 100-jährigen Firmengeschichte wurde hier eine Vielzahl innovativer Entwicklungen hervorgebracht. Die Betriebsführung durch einen erfahrenen Mitarbeiter gab uns zunächst einen Überblick in die Firmengeschichte der vergangenen 100 Jahre.



Besonders interessant und beeindruckend für unsere Auszubildenden war die maschinelle Fertigung der Motorenkomponenten auf modernsten CNC gesteuerten Maschinen und insbesondere die damit verbundene hohe Verantwortung, die jeder Mitarbeiter zu tragen hat. Neben den fachlichen Eindrücken war besonders dieser Aspekt Inhalt von Gesprächen im Anschluss an den für Schüler und Lehrer sehr interessanten Firmenbesuch.

Bernd Godhoff

#### Kooperation mit der Gewerbeschule Ravensburg

Im Rahmen des Schulprojektes „Stärken stärken“ der Gewerbeschule Ravensburg besuchten uns Berufsschüler, um einen Einblick in die Ausbildungsmöglichkeiten für behinderte junge Menschen in den Sonderberufsfachschulen der Stiftung KBZO zu bekommen. Nachdem erfahrene Therapeutinnen die Schüler über Behinderungsarten und Therapiemöglichkeiten informiert hatten, konnten die



Jugendlichen Eindrücke im gewerblichen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Bereich sammeln. Hierbei ergab sich die Möglichkeit des Dialogs zwischen Schülern und auch mit den Lehrkräften. Im Gegenzug durften, wie schon in den vergangenen Jahren, die Fachklassen der gewerblichen Sonderberufsfachschule in den Fachräumen der Gewerbeschule Ravensburg praktische Versuche zu den Themenbereichen Werkstoffprüfung, Wärmebehandlung von Stahl und Messtechnik durchführen. Dabei werden sie von Lehr-

kräften der Gewerbeschule und der Sonderberufsfachschule betreut. Begleitet wurden unsere Schüler bei den Laborarbeiten erstmals auch von den Berufsfachschülern der Gewerbeschule, die uns besucht hatten. In Tandems lernten sie dabei nicht nur die fachlichen Inhalte, sondern sich gegenseitig auch besser kennen.

Bernd Godhoff

## Sonderberufsfachschule

### Abgefahren – mit dem heiß begehrten Führerschein!

Zu unseren Ehemaligentreffen kommen immer viele im eigenen Auto – und steigen dann in den Rolly um. Wie komme ich aber an den heiß begehrten Führerschein? Für diese Frage kam Herr Kilb von der City-Fahrschule am Mittwoch, 2. März 2011, in die Sonderberufsfachschule. Herr Kilb eröffnete die Info-Veranstaltung gleich mit der zentralen Frage: „Was braucht man alles, um einen Führerschein zu machen?“ Natürlich kamen Fragen über Fragen. Wie ist das mit der Theorie? Wie viele

Fehler kann ich mir leisten? Wie oft kann ich wiederholen? Wie viele Pflichtstunden sind es in Theorie und Praxis? Was kostet mich das begehrte Papier? Wo gibt es Finanzierungshilfen? Hier kann die Agentur für Arbeit weiterhelfen. Alle diese Fragen können nicht pauschal beantwortet werden. Es kommt auf die individuellen Möglichkeiten, Fähigkeiten und Behinderungen (ärztliches Gutachten) an. Für viele Behinderungen können Autos umgebaut werden – auch für Behinderte,

die auf einen E-Rolly angewiesen sind. Der Führerschein bedeutet gerade für behinderte Menschen die „Fahrt“ in eine neue Lebensqualität. Wen wundert's da, dass schon viele Schüler und Schülerinnen der Sonderberufsfachschule für die Theorie pauken und schon die ersten Fahrversuche hinter sich haben?



Fotos: Klaus Kümmel  
Fahrlehrer Herr Kilb mit Schüler und Schülerinnen der Sonderberufsfachschule

Alfons Sorg

## Umfrage der WK 7 zur Shell-Jugendstudie

### Wir sehen die Zukunft zuversichtlich!

Anfang Oktober lautete die Überschrift eines Artikels der Schwäbischen Zeitung „Generation Glück“. Der Inhalt des Artikels befasste sich mit den Ergebnissen der aktuellen Shell-Jugendstudie. Die Schüler der WK 7 nahmen dies zum Anlass, eine Umfrage bei 101 Schülern der Differenzierten Werkstufe und dem Roland-Schlachter-Haus zu machen.

Alle vier Jahre macht die Shell-Jugendstudie eine Umfrage mit Jugendlichen zwischen 15 bis 25 Jahren über verschiedene Themen, beispielsweise Lebenseinstellung, Gewalt, Glaube/Religion, Freizeit, Verhältnis zwischen Alt und Jung und vieles mehr. Als wir ebenfalls diese Themen im Unterricht behandelt haben, kam uns die Idee, bei uns in der Schule auch eine Umfrage über unterschiedliche Lebenseinstellungen zu machen. Die Fragen aus der Originalstudie zu diesem Bereich waren nicht immer leicht zu verstehen. Deshalb haben wir sie vereinfacht. Insgesamt

samt haben wir 101 Schüler befragt, 49 Schüler von der Differenzierten Werkstufe und 52 Schüler vom RSH.

Die Ergebnisse unserer Umfrage: Es zeigte sich, dass die Inhalte, die den befragten Jugendlichen der Shell-Studie am wichtigsten waren, auch bei uns ganz oben standen. An erster Stelle stand auch bei uns „gute Freunde haben“, dicht gefolgt von „einen Partner haben, dem man vertrauen kann“. An dritter Stelle kam dann „ein gutes Familienleben führen“ und dann „selbstständig leben/wohnen“. Die Reihenfolge ist bis hierher identisch wie bei der Shell-Studie, aber mit etwas anderen Prozentsätzen.

Den befragten Schülern war weniger wichtig „das machen, was die anderen auch machen“, „politisches Engagement“, „Macht und Einfluss haben“, „stolz auf die deutsche Geschichte sein“ und „an Gott glauben“. Genau diese Punkte waren



den befragten Jugendlichen in der Shell-Studie auch weniger wichtig.

Die größten Unterschiede zwischen der Shell-Studie und unserer Umfrage lag bei „mit anderen Menschen viel Kontakt haben“. Dies war in der Shell-Studie mit 87 Prozent angegeben und bei uns nur mit 57 Prozent bewertet. Über die Gründe können wir nur spekulieren. Auch der Punkt „viel Geld haben“ wurde sehr unterschiedlich bewertet. In der Shell-Studie halten dies 69 Prozent der Befragten

für wichtig, im KBZO nur 37 Prozent.

Zum Schluss haben wir nach den Zukunftserwartungen gefragt. 58 Prozent der gültigen Stimmen sahen die Zukunft zuversichtlich und 20 Prozent halb gut, halb weniger gut. Einige haben sich noch keine Gedanken gemacht und nur sehr wenige sehen traurig nach vorne. Das ist doch ein schönes Ergebnis: Wir sehen die Zukunft zuversichtlich!

WK7

## NACHRUUF

Wir trauern mit der Familie um unseren ehemaligen Mitarbeiter

### Herrn Josef Prinz.

Herr Prinz war nahezu 20 Jahre bis zu seinem wohlverdienten Ruhestand als Mitarbeiter im technischen Dienst unserer Einrichtung beschäftigt. Er bleibt uns als liebenswerter Kollege und Mitarbeiter in Erinnerung, der sich tatkräftig seinen Aufgaben widmete, dabei aber jederzeit ein offenes Ohr für die uns anvertrauten Menschen mit Behinderung sowie die Kollegen hatte. Wir werden ihn vermissen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Vorstand, Betriebsrat, Aufsichtsrat, Betreute und Mitarbeiter

## Differenzierte Werkstufe

### Kirche in Wangen stellt unser Kunstprojekt aus

Die evangelischen Stadtkirche Wangen wird seit Monaten einer aufwändigen Innenrenovierung unterzogen. Diese Baustelle wurde unserem Kunstprojekt „Ich bin...“ für eine Ausstellung angeboten.

Nachdem bei den Schülern anhand eines kleinen Modells die Begeisterung geweckt und ein Thema gefunden war, ging es an die Umsetzung. Unter Zeitdruck arbeitete das Kunstprojekt in Kooperation mit dem Kreativprojekt mehrere Wochen lang an der Sache. Mithilfe eines Overhead-Projektors wurden digital verfremdete Fotografien jedes Schülers und jeder Schülerin auf Tyvek (2 x 3 Meter)

übertragen und die Flächen in Teamarbeit farblich gestaltet. Nach der Fertigstellung fuhr die Gruppe nach Wangen, um die Arbeiten aufzuhängen und für die Ausstellung vorzubereiten. In rund acht Meter Höhe wurden von Gerüst zu Gerüst Seile gespannt und so die neun großflächigen Arbeiten befestigt. Die Schüler waren von der Wirkung der Werke in einem großen Raum sehr beeindruckt. Innerhalb von sechs Wochen konnten sie mit konzentriertem Einsatz eine Ausstellung vorbereiten, auf die sie stolz sein können.

Am 18. Februar fand in der Stadtkirche ein Posaunenkonzert mit den Musikern des Gewandhauses Leipzig statt.



In diesem Rahmen konnte sich das Publikum anhand eines Flyers über die Arbeiten informieren und war von diesen sehr begeistert.

Hanne Unger-Heilmann, Kunstprojekt

## Differenzierte Werkstufe

### Bundestagsabgeordnete Agnieszka Malczak (Bündnis 90/Die Grünen) zu Besuch im Café-Projekt

Am Donnerstag, 3. März 2011, besuchte die Bundestagsabgeordnete der Grünen, Agnieszka Malczak, die Klassen WK 1 und WK 4 (Café-Projekt).

Frau Malczak und ihre Partei haben im Jahr zuvor die gemeinsame Klassenfahrt nach Berlin/Potsdam unterstützt. In Potsdam fand dann ein gemeinsames Treffen statt, bei dem wir Agnieszka Malczak als „Dankeschön“ im kommenden Schuljahr in das Café-Projekt einluden. Schließlich war es dann so weit! Zusammen mit Gerhard Lormes, Dr. Ulrich Raichle sowie Frau Hohnberg und Herrn Gollas empfangen wir Frau

Malczak im Café-Projekt. Während eines gemeinsamen „kleinen Frühstücks“ hatten alle Schüler die Möglichkeit, mit Agnieszka Malczak in Kontakt zu kommen. Sie gab Autogramme und ließ sich gemeinsam mit den Schülern fotografieren. Anschließend traf man sich zu einer gemeinsamen Frageunde! Frau Malczak begegnete den Schülern mit ihrer offenen Art und beantwortete alle Fragen ausführlich. Wir haben uns gefreut Agnieszka Malczak im Café-Projekt zu treffen und hoffen, uns vielleicht in Berlin wiederzusehen.

WK 4/WK1



## Besuch im Argonnenpark

### Minister Köberle: „KBZO leistet gewaltige Arbeit“

Eine Delegation von CDU-Politikern mit Landesminister Rudolf Köberle an der Spitze hat der Stiftung Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben (KBZO) einen Besuch abgestattet. Dabei zeigte sich der Minister sichtlich beeindruckt von der baulichen Kreativität der vergangenen Jahre auf dem Argonnenpark – dort, wo er einst seinen Wehrdienst absolvierte.

Imponiert hat Köberle aber auch die Vielfalt der pädagogischen Angebote im Rahmen der Ganztagsbetreuung im Allgemeinen und die musikalischen Angebote im Besonderen. Denn der Minister, seines Zeichens auch Präsident des Blasmusikverbandes Baden-Württemberg, war von der Bläserklasse mit einem Ständchen empfangen worden und freute sich, dass sich deren Mitglieder auch „aktiv in ihren Heimatvereinen einbringen“. Aktiv eingebracht hat sich auch der CDU-Zweitkandidat für die Landtagswahlen im März 2011, August Schuler, der – angetan von der Arbeit der Fahrrad-AG am KBZO – seinen Drahtesel gleich zur Inspektion vormerken ließ.

Köberle, Schuler und KollegInnen beeindruckten die KBZO-Führung um Dr. Ulrich Raichle (Vorstandsvorsitzender), Matthias Stöckle (kaufmännischer Vorstand) und Gerhard Lormes (pädagogischer Vorstand) mit der Ernsthaftigkeit ihres Besuches, die sich in Dauer und Art der interessierten und intensiven Nachfrage ausdrückte.



Mitten im Zirkus: Unter den Augen des KBZO-Vorstandsvorsitzenden Dr. Ulrich Raichle (Mitte) versucht sich Minister Rudolf Köberle beim Tücher-Jonglieren. Foto: wortschatz

Große Bedeutung schenkte Köberle der Tatsache, dass das KBZO im Bereich der Offenen Hilfen rund 40 ehrenamtliche Frauen und Männer unterschiedlichen Alters einsetzt. „Das Sozialstaat-Niveau ist nur haltbar, wenn Ehrenamtliche eingebunden werden“, lobte Köberle den KBZO-Ansatz. Andererseits würde die soziale Arbeit für die ehrenamtlichen Frauen und Männer eine „Bereicherung und positive Erfahrungen“ bedeuten. Vor dem Hintergrund der aktuellen Integrations- und Inklusionsdebatte wertete Dr. Raichle die Ehrenamtlichen – deren Wirken nicht ausgenutzt werden dürfe, sondern als Ergänzung zur professionellen Arbeit gesehen werde – als eine „Brücke in die Gesellschaft“.

„Die Integration ist für unsere Gesellschaft ein Thema ohne Ende“, betonte Köberle. Das KBZO leiste in diesem Zusammenhang eine „gewaltige Arbeit, damit unsere reiche Gesellschaft nicht ärmer wird“. Während Dr. Raichle den Besuch der CDU-Delegation

als „spürbaren Ausdruck der Wertschätzung“ bezeichnete, kündigte August Schuler eine Wiederholung in etwas anderer Form an: „Der Sozialausschuss des Kreistags sollte eine seiner nächsten Sitzungen auch mal im KBZO abhalten.“

Clemens Riedesser



„Bitte ein Autogramm“: Jonas (links) und David von der Fahrrad-Werkstatt sichern sich schnell noch eine Unterschrift von Minister Rudolf Köberle; KBZO-Vorstandsvorsitzender Dr. Ulrich Raichle (2. v. l.) freut sich mit seinen Schützlingen. Foto: wortschatz



Im Rhythmus: Minister Köberle, seines Zeichens auch Präsident des Landesblasmusikverbandes, zeigte sich beeindruckt von den musikalischen Arbeitsgruppen am KBZO. Mit ihm machten Axel Müller, KBZO-Vorstandsvorsitzender Dr. Ulrich Raichle, August Schuler, Dieter Pflegar, KBZO-Sonderschuldirektor Gerhard Lormes sowie Sabine Jäckl-Makowski (von links) bei der Instrumentalgruppe gleich mit. Foto: wortschatz

## Unterstützte Kommunikation

### Erster ISAAC-Fachtag am KBZO

Es war eine Veranstaltung, wie es sie am KBZO so noch nicht gegeben hat. ISAAC Baden-Württemberg hatte geladen und aus dem gesamten Ländle sind die Teilnehmer nach Weingarten gekommen und darüber hinaus auch aus Österreich und der Schweiz.

Wenn man einen Fachtag plant, dann erhofft man sich, dass möglichst viele Menschen das Angebot annehmen und sich anmelden. Dass es dann aber so viele waren, die sich für das Thema unterstützte Kommunikation interessierten und bereit waren, in das entlegene Weingarten zu fahren, damit konnte niemand rechnen. Insgesamt 210 Teilnehmer fanden sich am 23. Oktober 2010 im Speisehaus auf dem Argonnengelände des KBZO ein. Der Fachtag wurde mit einer Schweigeminute für den verstorbenen ISAAC-Regioleiter Jörg Spiegelhalter eröffnet, der jahrelang die Geschicke der ISAAC Region Ba-Wü geleitet hatte.

Die durch Publikationen bekannte und nicht nur in Fachkreisen sehr geschätzte Irene Leber konnte das Publikum mit ihrem Vortrag „Das ABC der unterstützten Kommunikation“ fesseln. Sie zeigte in zahlreichen kleinen Videoausschnitten, wie UK im Alltag der Familie, im Kindergarten und in der Schule aussehen kann. Viele Anregungen wurden gegeben, Ideen entwickelt und schließlich in Kleingruppen die praktische Umsetzung geplant. Eine

große Zahl von Teilnehmern lobte ausdrücklich die hohe Praxisrelevanz dieses Beitrags und spendete begeisterten Applaus. Der zweite Vortrag wurde von Kathrin Lemler gehalten, die selbst unterstützt kommuniziert. In Form eines Märchens erzählte sie über ihre eigene Entwicklung und welche Rolle dabei die unterstützte Kommunikation gespielt hat. Nach dem Mittagessen berichtete sie in einem zweiten Teil über den Einfluss, den UK auf ihren Bildungsweg hatte. Aktuell studiert sie an der Universität Köln Erziehungswissenschaften. Sichtlich berührt von Frau Lemlers Schicksal und besonders von ihrer unverdrossenen Heiterkeit und Offenheit, mit der sie den Menschen einen Einblick in ihr Leben als Mensch mit Behinderung gewährte, dauerte es noch ein paar Sekunden bis sich alle wieder gefasst hatten und zu klatschen vermochten. Dann ging es in die Workshops, die parallel abließen. „Bilderbücher, Fotoalben und einfache Spiele am PC selbst erstellen“, war der Titel des Workshops den Sabina Lange aus Bremen präsentierte.

Tina Böcker, ebenfalls aus Bremen, setzte sich in ihrer Arbeitsgruppe mit dem Thema „JK bei Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen“ auseinander. Roswitha Österle, das „le“ im



Vortrag von Kathrin Lemler



Tobias Link am Stand von PRD

Namen verrät schon, dass sie aus dem Ländle ist, stellte die Frage: „Gebärden, wie fange ich an?“ „Entdecke die Kraft der Sprache/Förderung mit einfachen elektronischen Kommunikati-

ISAACBW Passwort: Weingarten bereitgestellt. Abgerundet wurde der Fachtag von einer Ausstellung der Firma PRD, an deren Stand ausprobiert und getestet werden konnte. Der Verlag van



Robert Stirner und Thorsten Mühl

onshilfen“, war die Überschrift des Workshops, den Katrin Salziger und Martina Schäfer bestritten. Alle Handouts zu diesen Beiträgen sind im Internet unter [www.mydrive.ch](http://www.mydrive.ch), Benutzernamen: Fachtag@

Loeper, der sich auf Literatur zu UK und Sonderpädagogik spezialisiert hat, war durch Angelika und Dankwart van Loeper persönlich vertreten. In den Pausen hatten die Teilnehmer Gelegenheit zu



Information am Bücherstand



Vortrag von Irene Leber

Information und Austausch, bis schließlich nach dem Abschlussplenum der Fachtag endete. Im Anschluss fand noch die Mitgliederversammlung von Isaac-Baden-Württemberg mit der Wahl der neuen Regioleitung statt. Von den Mitgliedern wurden Robert Stirner, St. Franziskus Ingerkingen, und Thorsten Mühl, KBZO Weingarten, zur neuen gemeinsamen Regioleitung gewählt. Abschließend möchte ich mich noch einmal für die großzügige Unterstützung durch Herrn Lormes bedanken, der diesen Tag am KBZO erst möglich gemacht hat. Großes Lob an die Herren Kirchner und Nägele für die rundum gute Versorgung des leiblichen Wohls durch unsere Küche. Viel Anerkennung hierfür fand sich auch in den

Rückmeldebögen wieder. Ein ganz besonderer Dank an die Hausmeister, besonders an Herrn Schlichtig, der mit viel Ruhe und Geduld in die technischen Gegebenheiten einführte und sicherlich selbst jeden Stuhl und jeden Tisch dieser Großveranstaltung in den Händen hatte.

Last but not least noch ein ganz liebes Dankeschön an meine Arbeitskollegen, die sich freiwillig gemeldet hatten, sich bis zum Schluss fleißig abrackerten und dafür ihre Freizeit opferten. Als da seien Jutta von Watzdorf-Heinzler, Kim Saskia Straub; Tanja Halder, Jessica Rascher und Burkard Richter. DANKE an alle im Namen der Regioleitung ISAAC Baden-Württemberg!

Thorsten Mühl

## Was ist Unterstützte Kommunikation oder kurz UK?

Unterstützte Kommunikation umfasst alle Kommunikationshilfen, -strategien und -techniken, welche die Kommunikationsmöglichkeiten und Teilhabe von Menschen erweitern oder ermöglichen.

### Für wen ist UK geeignet?

Für Menschen, die sich nicht, noch nicht, nur schwer verständlich, nur in einem bestimmten Personenkreis, oder nur unter günstigsten Umständen verständigen können und für alle, die mit diesem Personenkreis in irgendeiner Form zu tun haben, Eltern, Lehrer, Therapeuten, Interessierte...

## Wer oder was ist ISAAC?

Ausgesprochen heißt diese Abkürzung: International Society for Augmentative and Alternative Communication Oder auf Deutsch: Internationale Gesellschaft für unterstützte Kommunikation. Die Organisation ist weltweit verbreitet, in vielen Nationen vertreten und bei uns in Deutschland in den einzelnen Bundesländern in sogenannten Regiogruppen aufgliedert. Ziel der Organisation ist es, sich für die Belange der Menschen, die auf UK angewiesen sind, einzusetzen und das Wissen darüber zu verbreiten und jedem zugänglich zu machen. Eine Möglichkeit hierzu sind die Fachtage.

## Grundförderung Kommunikation

# Maria Höfflin stellt ihr Diagnostik- und Förderkonzept vor

**Die Idee zur Forschung auf diesem Gebiet kam Maria Höfflin bei einer Segelfreizeit mit einem Mädchen mit schwerer Mehrfachbehinderung. Diese junge Frau steht exemplarisch für eine ganze Gruppe von Menschen, die häufig unterschätzt werden und daher kaum adäquate Förderung erhalten.**

Die Schülerin hatte eine schwere Körperbehinderung mit spastischer Parese, von der alle vier Extremitäten betroffen waren. Sie konnte weder sprechen noch sich sonst irgendwie verständlich machen. Ihre Augen schauten ins Leere, nur selten fixierte sie Gegenstände oder Personen. Es gab Zweifel, dass

sie die Gegenwart überhaupt erlebte. Doch auf dem Boot setzte sie spontan die Anweisung des Skippers um und zog an dem Seil, das zum Heranziehen des Segels diente, obwohl dieser in Seemannssprache das Kommando erteilt hatte. Fasziniert von diesem Erlebnis widmete sich Maria Höfflin fortan der Forschung auf diesem Gebiet. Die leitende Fragestellung dabei lautete: „Welche Voraussetzungen ermöglichen das Zeigen von Kompetenz?“ In ihrem Vortrag im KBZO stellte sie die einzelnen Teile ihrer Arbeit und Entwicklung vor, die sich mit den Themen beschäftigten, wie „Wie können Kommunikationsmöglich-

keiten identifiziert werden?“, „Wo gibt es Förderansätze für die (unterstützte) Kommunikation?“ und „Welches Bildungspotenzial hat der betroffene Mensch?“ Ein von Maria Höfflin vorgestellter Diagnostik- und Beobachtungsbogen gibt auf all diese Fragen Antworten. Das Bestechende daran ist die einfache Durchführung, die explizit unabhängig von der Ausbildung des Diagnostikers zu verlässlichen Ergebnissen führt. Darüber hinaus wird die Wahrnehmung des Durchführenden in Bezug auf das Erkennen von Kommunikationsmöglichkeiten und dessen Reaktion weiterentwickelt. Ein wirklich beeindruckendes Ergebnis der Forschung, das

den zahlreichen Zuhörern da zu Teil wurde. Denn, wenn man einen komplizierten Zusammenhang mit einfachen Worten erklären kann, dann hat man die Materie wirklich durchdrungen!

Schon zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Artikels Anfang März sind die Planungen für eine Fortbildungsveranstaltung mit Maria Höfflin am KBZO angelaufen. Sobald Einzelheiten feststehen, werden die Mitarbeiter darüber informiert. Voraussichtlich wird es eine Ausschreibung für die Teilnahme geben.

Thorsten Mühl

## Argonnenareal

# Unsere Schulen heißen künftig „Geschwister-Scholl-Schule“

**Am 8. Juli 2011 bekommen die Schulen im Argonnenareal in Weingarten einen gemeinsamen Namen und werden dann „Geschwister-Scholl-Schule“ heißen.**

Häufig wurde in den letzten Jahren darüber diskutiert, dass die Schulen des allgemeinbildenden Bereichs keinen Schulnamen tragen. Als der Wunsch nach einer Namensgebung von den Kollegien, Eltern und auch der Schülerschaft an die Vorstände der Stiftung KBZO hergetragen wurde, fand er schnell die grundsätzliche Befürwortung durch den Vorstand und Aufsichtsrat. Bei der Namenssuche war von vornherein klar, dass alle Schulen und Abteilungen im Argonnenareal – das betrifft die Grundstufe, die Schule für geistig Behinderte, die Förder-, Haupt- und Realschulabteilung sowie die Differenzierte Werkstufe – den gleichen Schulnamen tragen wollten. Nach intensiver Diskussion und gemeinsamer Abstimmung aller Bereiche wurde der Vorschlag

„Geschwister-Scholl-Schule“ einvernehmlich beschlossen. Damit wird der allgemeinbildende Bereich der Stiftung KBZO nach den Geschwistern Sophie und Hans Scholl, den bekanntesten Mitgliedern der Widerstandsbewegung der „Weißen Rose“ benannt. Ihr Widerstand richtete sich gegen ein diktatorisches System, das auch die Rechte und die Würde von Menschen mit Behinderung auf unmenschliche Weise missachtete. „Ein Name, der verpflichtet und der zu uns passt!“, findet auch Gerhard Lormes, pädagogischer Vorstand. Die Geschwister Hans und Sophie Scholl sind Vorbilder für selbstständiges, eigenverantwortliches und kritisches Handeln und bewiesen Mut, für die eigene Überzeugung einzustehen. Sie stehen für erzieherische Werte, die im direkten Zusammenhang mit der im Leitbild des KBZO formulierten zentralen pädagogischen Aufgabe gesehen werden können: „... die Kinder und Jugendlichen in ihrer



Individualität zu erfassen, soziale und lebenspraktische Fähigkeiten zu vermitteln mit dem Ziel, in weitestgehender Selbstständigkeit ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben zu gestalten“.

Im Rahmen eines großen Schulfestes findet die Schulfesttaufe am Freitag, 8. Juli 2011, im feierlichen Rahmen statt.

Wolfgang Greshake

## GB-Abteilung

# Leinen los in Gohren

Im Juli 2010 verbrachten einige Klassen der GB-Abteilung zwei tolle, sonnige und auch windige Tage beim Mini-12er-Segeln auf dem Bodensee. Obwohl es für uns drei Lehrkräfte das erste Mal in Eigenverantwortung war, verliefen die aufregenden Tage ohne nennenswerte „Kollisionen“ und viel zu schnell. Für alle

beteiligten Schüler war das Segeln, mit dem Motorboot fahren, Grillen und Baden am See ein schönes Erlebnis und bereits jetzt liegen uns erste Anmeldungen für das Mini-Segeln im Juli 2011 vor.

Rainer Kromphorn,  
Maren Grüttner-Arnold,  
Annett Sutter



Realschule, Klasse 5R

## Tierische Weihnachtsgeschenke für den Argenhof

„Meine Klasse 5R aus dem Roland-Schlachter-Haus hat in der Adventszeit Futterspenden für den Argenhof bei Wangen gesammelt. Denn zu Weihnachten soll man auch an Geschenke für Tiere denken.“

Der Argenhof ist ein Gnadenhof, dort werden alte und misshandelte Tiere gepflegt und Hunde, die wegen ihrer Aggressivität getötet werden müssten, umtrainiert. Unsere tierliebe Lehrerin Frau Henning und wir haben so viel gesammelt, dass ihr Auto fast überfüllt war. Es wurden Schachteln und Säcke mit Katzen- und Hundefutter, Äpfel, Karotten, Leckerlis und Spielzeug und auch Reinigungsmittel und Haushaltspapier gebracht. Am Nachmittag des letzten Schultags vor den Weihnachtsferien lieferten Frau Henning und ich die Spenden ab.

Die Leute dort haben sich „tierisch“ über unseren Besuch und die Spenden gefreut. Eine Dame hat uns dann herumgeführt. Sie erzählte über

einige Tiere und deren früheres, trauriges Schicksal und berichtete auch von vielen Fortschritten, beispielsweise, dass einst verschüchterte, misshandelte Hunde jetzt wieder fröhlich mit ihren Kollegen spielen können.

Es gibt Katzen, Hunde, Pferde, Esel, Mulis, Ponys, Ziegen, zwei riesige, brave Rinder, eine Gruppe ehemaliger Zirkuslamas und -alpakas und vier riesige Schweine. Die Fütterung der Schweine war witzig: Die Tiere waren ganz aufgeregt und haben einen Riesenradau gemacht, als der Pfleger mit den Futterkisten kam. Als dann das „Essen“ verteilt war, konnten sie mit vollem Maul natürlich nur noch zufrieden schmatzen.“

Ian Fischer, Schüler der Klasse 5R

Der Argenhof lebt von Sach- und Geldspenden und Tierpatenschaften. Weitere Informationen: [www.der-gnadenhof.de](http://www.der-gnadenhof.de) und [www.info-argenhof.de](http://www.info-argenhof.de)

Hier ist mein Lieblingsfoto von unserem Besuch:



Gemeinsamer Gottesdienst

## Weihnachten im Januar

Ein festlich erleuchteter Weihnachtsbaum, eine Krippe, „Stille Nacht“ – und das am 14. Januar, wenn die weihnachtliche Besinnlichkeit schon längst wieder der Betriebsamkeit des Alltags gewichen ist.

Das geschah, nachdem der Weihnachtsgottesdienst wegen einer Krankheitswelle verlegt werden musste.

Verspätet erlebten wir in der Heilig-Geist-Kirche Weingarten einen besinnlichen Gottesdienst, in dem Frau Geiger mit einfachen, aber starken Worten und Bildern der Frage nachging: „Wo ist Gott?“. Unterstützt wurde diese Suche mit einem szenischen Spiel und Gebeten von Seiten der Schüler sowie mit Liedern des Schülerchores, der Bläser-AG

und der Bläserklasse. Frau Geiger ist Seelsorgerin für Familien mit behinderten Kindern und hat bei uns erstmals den Gottesdienst gestaltet. Die Antworten auf die Frage nach Gott fand sich vielfach: Überall dort, wo Menschen Platz machen für Gott und ihn weitergeben. Abschließend wünschten die

und Michael Hosch allen ein gutes, neues Jahr. So gestärkt konnte die Betriebsamkeit des Alltags wieder einkehren.

Katja Stiller



Besuch aus der italienischen Partnerstadt Weingartens

## Pädagogen aus Mantua nehmen fachliche Anregungen mit

Das Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben (KBZO) pflegt Partnerschaften mit Einrichtungen in Peru (Lima), England (Grantham), Frankreich (Lyon) und Italien (Mantua). Von dort, der italienischen Partnerstadt Weingartens, waren dieser Tage Pädagogen und Therapeuten zu Gast, um Anregungen, Eindrücke und Inhalte zu sammeln. Deren Fazit: „Sehr beeindruckend!“

„Wie ist das Wetter in Italien?“, fragt die kleine Eva, als die Gäste aus Mantua den Musikraum betreten. „Sonnig!“ Klar, was sonst? Und nach der Sonne haben sie in Mantua auch ihre Schule benannt: „Casa del Sole“. Seit rund 40 Jahren kümmern sich dort Erzieher und Therapeuten um Kinder und Jugendliche mit Behinderung. Der Schwerpunkt: „Handlungsorientiertes und praxisnahes Lernen und Erleben“, weiß Gerhard Lormes, pädagogischer Vorstand und Direktor der Heimsonderschule am KBZO. Will heißen: Im Garten werden Artischocken gepflanzt, geerntet, zubereitet und verspeist; Holz aus dem Wald wird zersägt, gehackt, gestapelt und verheizt.

Dass – wie am KBZO – für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung auch Schulabschlüsse, Berufsvorbereitung, Berufsausbildung und Arbeitsplätze angestrebt werden, ist mehr oder minder Neuland für die Gäste aus der Lombardei.

„Das Denken ist ähnlich, doch die Struktur ist unterschiedlich“, bestätigt Cristina, Psychotherapeutin am „Casa del Sole“. Entsprechend „beeindruckt“ sind Cristina und ihre Kolleginnen und Kollegen über die Tatsache, dass das KBZO von der Frühförderung über allgemeinbildende oder berufliche Schulen bis zu Internaten, den Offenen Hilfen oder dem Ambulant Betreuten Wohnen sämtliche Förder-, Bildungs- und Betreuungsangebote für Menschen mit Behinderung abbildet.

Auf dem Programm des mehrtägigen Aufenthalts, der vom Freundeskreis Mantua-Weingarten um dessen Vorsitzende Annelie Öhlschlager unterstützt wurde, standen für die 18 Pädagogen neben einem Empfang bei Weingartens Oberbürgermeister Markus Ewald auch Besuche



Italienischer Beifall: Pädagogen und Therapeuten aus Mantua (im Hintergrund) beklatschen die Darbietungen der KBZO-Schüler. Foto: wortschatz

der Integrationswerkstätten Oberschwaben (IWO), im CAP-Markt, der Blinden- und Sehbehindertenschule in Baidt sowie dem Institut für soziale Berufe in Ravensburg. Aus deren Europaklasse machen Studierende regelmäßig Praktika im „Casa del Sole“. „Es ist sehr bemerkenswert wie hier die einzelnen Bereiche harmonisch zusammenarbeiten und wir haben sehr viele Anregungen bekommen für unsere Arbeit“, resümiert Therapeut Lorenzo nach dem intensiven fachlichen Austausch.

Anregungen will auch eine Gruppe von KBZO-Mitarbeitern beim anvisierten Gegenbesuch mit nach Hause nehmen. „Am ‚Casa del Sole‘ verfügen die Kollegen über einen reichhaltigen Erfahrungsschatz im Schwer- und Mehrfachbehindertebereich“, sagt Lormes, der mit der italienischen Einrichtung eine langfristige Kooperation anstrebt. Nicht (nur) der Sonne wegen...

Clemens Riedesser



Klasse 4.2 / Inge-Aicher-Scholl-Haus

## Wir starten das Weidenprojekt

Eines Tages fragte uns Frau Immerz, ob wir uns an einem neuen Weidenprojekt auf dem Schulbauernhof in Gropbach beteiligen wollten. Neugierig geworden, sagten wir spontan „Ja!“. Wir erfuhren, dass es darum gehen sollte, eine Weidenplantage anzulegen.

Aber wozu? Fragen über Fragen – aber, ach ja! Aus jungen Weiden, die man in den Boden steckt, kann man lebende Zelte und Tunnel gestalten, indem man diese biegt und miteinander verflechtet. Des Rätsels wahre Lösung: Weidenkörbe! Biegen und flechten! Aber wie? Gemeinsam suchten wir einen Korbflechter und fanden ihn in Alfons Bottlinger, einem 74-jährigen,

rüstigen und sehr geschickten Handwerker und Künstler. Wir luden ihn nach Gropbach ein und tatsächlich kam Herr Bottlinger mit einem Auto voller Weiden samt fertigen oder teilweise halbfertigen Weidenkörben. An diesem, für alle spannenden Vormittag zeigte er uns auf sympathische und humorvolle Weise seine kunstfertige Technik. Beeindruckend, wie viel Geschick und Ausdauer bei der Herstellung eines Korbes vonnöten ist. Alle Kinder durften mithelfen und ihr Geschick beweisen. Schließlich war ein kompletter Korb fertiggestellt. „Toll!“ „Faszinierend!“ „Danke!“

Sobald es das Wetter zulässt, beginnen wir mit dem

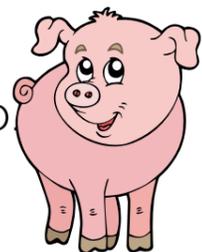
Einpflanzen der Weidentriebe. Wir freuen uns schon sehr darauf.

Die Klasse 4.2 (IASH), Tanja Demattio und Konrad Maichle



## Old MacDonald had a farm ...

Old MacDonald had a farm, E-I-E-I-O.  
And on his farm he had a cow, E-I-E-I-O.  
With a "moo-moo" here and a "moo-moo" there.  
Here a "moo" there a "moo" Everywhere a "moo"!  
Old MacDonald had a farm, E-I-E-I-O.  
Old MacDonald had a farm, E-I-E-I-O.  
And on his farm he had a pig, E-I-E-I-O.  
With an "oink" here and an "oink" there.  
Here an "oink" there an "oink"  
Everywhere an "oink"!  
With a "moo-moo" here and a "moo-moo" there.  
Here a "moo" there a "moo"  
Everywhere a "moo"!  
Old MacDonald had a farm, E-I-E-I-O



Tiergestützte Therapie an der Lassbergschule-KBZO

## Hallo Schafe, Esel, Ziegen & Co!

Tiertherapie? Ist das nicht irgendwas mit Therapiehunden oder Reiten? Wir an der Lassbergschule-KBZO in Sigmaringen schwören auf die Bauernhoftiere von Andrea Göhring in Rulfingen. Durch die großzügige Unterstützung der EnBW kann das wertvolle Projekt bis zu den Sommerferien 2011 fortgeführt werden. Wir hoffen auf eine Verlängerung!

Schon lange gehen die Kinder der Lassbergschule-KBZO gerne zu Andrea Göhring auf den Hof, um dort viele wichtige Dinge über die Natur und den Bauernhof zu lernen, beispielsweise wo unsere Lebensmittel herkommen und vieles mehr. Genauso machen es die Kinder des KBZO Weingarten bei Frau Immerz auf dem Gropbachhof. Die Kinder der Lassbergschule erzählen: „Ganz wichtig sind auf dem Hof natürlich die Tiere, mit denen wir uns anfreunden können. Man muss ganz vorsichtig sein, damit sie sich streicheln lassen und mit einem schmusen wollen. Wer mutig ist, gibt mit der Hand den Eseln oder Ziegen ein Stück trockenes Brot zum Fressen. Im Jahr 2010 hat Andrea Göhring die Ausbildung zur „Fachkraft für Tiergestützte Therapie und Pädagogik“ absolviert. Darüber hat sie auch eine dicke Arbeit geschrieben und ein schönes Fotobuch gestaltet. Sie hat extra für uns die neugeborenen Schafe, Ziegen und Kaninchen von Anfang an ganz zutraulich zu Menschen und vor allem zu uns Kindern erzogen, damit sie keine Angst vor uns haben. Das ganze Jahr über

durfte eine Gruppe unserer Schule jeden Montag umsonst zu den Tieren auf den Hof kommen. Da sich Andrea Göhring zusammen mit unserer Lehrerin, Frau Müller, sehr viel Zeit für uns genommen hat, haben wir viel über die Tiere gelernt und viel mit ihnen erlebt. Wir durften sie streicheln und füttern und haben ihren Stall ausgemistet. Die Ziegen haben sogar bei uns gelernt, an einer Leine zu laufen. Diesen neugierigen und frechen Tieren haben wir sogar kleine Kunststücke beigebracht. Das war echt anstrengend! Man musste viel Geduld aufbringen und lange üben, bis sie das kapiert haben. Einmal kamen ein paar unserer Mütter mit und wir konnten zeigen, was wir und die Tieren gelernt haben. Da waren wir alle ganz schön stolz. Andrea Göhring ist jetzt mit ihrer Ausbildung fertig und muss natürlich für ihre Arbeit mit uns etwas Geld bekommen. Weil die EnBW uns gespendet hat, können jetzt auch 2011 andere Kinder unserer Schule mit den Tieren etwas erleben und lernen. Die finden das auch ganz klasse bei den Tieren und würden am liebsten immer dort sein! Einer von ihnen, der sonst mehr so für sich ist, redet seither viel mehr mit den anderen. Das Geld reicht fast bis zu den Sommerferien. Wir würden uns alle sehr freuen, wenn es auch nach den Sommerferien noch weiter gehen könnte!

Die Kinder der Lassbergschule-KBZO in Sigmaringen



## Grundstufenschule Biberach

### Was wächst denn da?

Seit gut einem Jahr betreiben wir, die Schülerinnen und Schüler der Grundstufenschule Biberach, gemeinsam mit einer vierten Klasse der Grundschule Mittelberg, ein Schulgartenprojekt auf dem Aktiv- und Abenteuerspielplatz Biberach.

Wir haben uns seit März vergangenen Jahres einmal pro Woche mit den Mittelberg-Grundschulern getroffen und waren erstaunt, wie viel Mühe und Schweiß es kostet, aus einem Stück Wiese einen blühenden Garten zu machen. Mit viel Elan machten wir uns ans Umgraben, legten Wege mit Hackschnitzeln an und fertigten eine Umrandung aus Baumstämmen. Zwischendurch machten wir natürlich Vesperpausen und tobten alle



gemeinsam auf dem Abenteuerspielplatz. Dann kam die Zeit des Einsäens und der Gartenpflege. Gießen, Unkraut jäten und Schnecken sammeln ist zwar nicht so furchtbar spannend, muss aber auch sein, um eine gute Ernte erwarten zu können.

Am Schönsten war dann die Erntezeit selbst. Es gab knackige Karotten, Zucchini,

Kürbisse, Erbsen, Kräuter und Himbeeren und vieles mehr. Es hat uns allen riesigen Spaß gemacht und wir werden das Kooperationsgartenprojekt auf jeden Fall weiterführen. Es gibt auch schon neue Ideen, beispielsweise soll ein Insektenhotel neben dem Garten entstehen.

Michael Boullé  
Evelyne Geiger



## Persönliches

### Matthias Döller leitet die Grundstufenschule in Biberach

Personeller Wechsel am Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben (KBZO) in Biberach: Matthias Döller ist neuer Leiter der Grundstufenschule.

Döller, der seit dem Jahr 2000 am KBZO tätig ist, tritt damit die Nachfolge von Heike Fox an. „Herr Döller hat bereits während der Abwesenheit von Frau Fox die Schule kommissarisch und erfolgreich geleitet“, freut sich

der pädagogische Vorstand der Stiftung KBZO, Gerhard Lormes, über die Berufung.

„Jeder Mensch hat das Recht auf Entwicklung seiner individuellen Fähigkeiten in sozialen Bezügen“, lautet die Maxime Döllers, der an den Pädagogischen Hochschulen in Weingarten und Reutlingen studierte. Die vorhandene Vielfalt der Kinder sei das Spannende an seiner Aufgabe, auf die er sich sehr

freue. Döller, der in der KBZO-Grundstufenschule einen Lern- und Lebensraum für Kinder mit unterschiedlichsten Behinderungen sieht, arbeitet daran, dass sich dort Schüler, Eltern wie auch Kollegen gleichermaßen wohlfühlen können.

Der 39-jährige Sonderpädagoge ist verheiratet und Vater von drei Kindern.

Clemens Riedesser



Freut sich auf seine Aufgabe als Leiter der KBZO-Grundstufenschule in Biberach: Matthias Döller (39). Foto: privat

## Projekttag der Grundstufenschule Biberach

### Ganz weit weg und doch so nah

Im Rahmen unseres wöchentlichen Projekttages der Grundstufenschule Biberach besuchten wir das Mitmachmuseum in Neu-Ulm. Unsere gemischten Gruppen der Klassen 1 bis 5 wurden von verschiedenen Theaterpädagogen betreut und mit überspringender Begeisterung durch die interaktive Ausstellung geführt.

Die Erlebnisausstellung „Ganz weit weg - und doch so nah“ im Kindermuseum Neu-Ulm nimmt kleine und große Weltenbummler mit auf eine sinnenfrohe Reise zu anderen

Kindern dieser Welt. Die interaktive Ausstellung gibt einen Einblick in die Vielfalt der Kulturen: Auf einem Marktplatz oder einem Verwandlungsbasar, in einem Friseursalon oder auch beim Kochen, beim Bauen oder Lernen lässt sich die weite Welt unterschiedlichster Kulturen spielerisch entdecken. „Ganz weit weg - und doch so nah macht neugierig auf andere Kulturen, macht Lust auf Erfahren und Entdecken, macht Spaß“, so ein Zitat im Edwin-Scharff-Museum Neu-Ulm. Alle Kinder waren total beein-

druckt und eifrig bei der Sache. Interessant war auch das Verkleiden mit Kostümen aus aller Welt, das Buchen einer Reise in ferne Länder sowie das Einkauf auf dem Basar und das darauf folgende Zubereiten exotischer Speisen. Am meisten Spaß bereitete uns das Hüttenbauen mit Bambusstäben und bunten Tüchern, dabei verging die Zeit wie im Flug.



Wie wir alle finden, ist das Kindermuseum Neu-Ulm wirklich eine Reise wert.

Michael Boullé  
Evelyne Geiger

## Fasnet im Schulkindergarten Kißlegg

### „Schnarragagges Heidenei!“

Während der ganzen Fasnetszeit tönt der Kißlegger Fasnetsruf auch durch unseren Schulkindergarten in der Außenstelle Kißlegg.

Wir alle freuten uns auf die bunte Fasnetszeit. Besonders gespannt waren wir auf den Gumpigen Donnerstag. An diesem Tag steigt bei uns im Schulkindergarten nicht nur eine Fasnetsfeier, auch die Kißlegger Hudelmale besuchen uns und singen mit uns das Kißlegger Fasnetslied. Am Nachmittag findet ein Kinderumzug durch Kißlegg von und für die Kinder der Gemeinde statt. Zum ersten Mal haben auch wir an diesem Kinderumzug mitgemacht und bei vielen Schnarragagges-Heidenei-Rufen und Bonbons-Werfen kräftig mitgefeiert. Schon einige Wochen zuvor waren unsere Mamas sehr fleißig und schneiderten un-

sere Kostüme. Wie ihr sehen könnt, verwandelten wir uns zu wunderschönen kleinen Fliegenpilzen.

Die Kinder des KBZO-Schulkindergartens in der Außenstelle in Kißlegg



## Kooperation Sonderberufsfachschule & Schulkindergarten Weingarten

### Die Großen nähen für die Kleinen

Einige unserer Schulkindergarten-Kinder liefen in diesem Jahr zum ersten Mal beim Kindergartenumzug in Weingarten mit. Dieser fand am Gumpigen Donnerstag statt. Passend zu unserem Fasnetsmotto „Klixx klexx – hex hex“ wollten wir uns in kleine Hexen verwandeln und so die Leute erschrecken. Wir haben versucht, uns Kinderkostüme zu hexen, aber leider blieben jegliche Versuche erfolglos. So haben wir die SBFS Hauswirtschaft um Hilfe

gebeten, uns beim Hexen unserer Kostüme zu helfen. Bei den Lehrerinnen sowie bei den SchülerInnen sind wir mit unserem Anliegen auf offene Ohren gestoßen. Nachdem der Stoff für Schürzen und Kopftücher gekauft war, haben wir gemeinsam den Schnitt festgelegt und Maß genommen. Die SchülerInnen der SBFS waren sehr stolz darauf, für die Kindergartenkinder zu nähen und mit so großem Eifer an der Arbeit, dass sie sogar ihre Pausen vergaßen.

Wir danken den SchülerInnen und Lehrerinnen für ihre spontane und tatkräftige Unterstützung, uns Hexenkostüme in Handarbeit zu hexen!

Ingrid Barth  
Schulkindergarten  
Weingarten



## Fasnet im Schulkindergarten Weingarten

### „Klixx klexx – hex hex!“

Zum ersten Mal sind in diesem Jahr einige unserer Schulkindergartenkinder beim Kindergartenumzug in Weingarten mitgelaufen. Mit „Klixx klexx – hex hex“ haben unsere kleinen Hexen die Umzugszuschauer erschreckt und wer Glück hatte, bekam sogar ein Bonbon ab. Als

Highlight war unser selbst gebautes Hexenhaus mit dabei, das mit Lebkuchen verziert ist und für vier Kinder bequem Platz bietet. Den kleinen wie den großen Hexen bereitete der Umzug großen Spaß und viel Freude!



Ingrid Barth

## Kindergarten Rosna

### Wir erkunden einen Bauernhof

Im Rahmen des Themas „Bauernhof“, mit dem sich die Kinder beschäftigten, stellte der Besuch auf dem Bauernhof der Familie Neher und das Kartoffellesen bei Alfred und Kati Kugler einen Höhepunkt dar.

Am Freitagmorgen machten sich die Kinder des integrativen Schulkindergartens in Rosna auf den Weg zum Bauernhof der Familie Neher in Granheim.

Für die Kinder gab es viel zu entdecken: Vor allem die Fütterung der Kühe und Kälber konnten sie aus nächster Nähe miterleben. Ihre aufmerksamen Beobachtungen führten zu vielen Fragen, die Frau Neher sachkundig und anschaulich beantwortete. Zum Abschluss bedankten sich die Kinder beim Ehepaar Neher für den schönen Morgen mit einem Lied und einem selbstgebastelten Bild. Am Montagmorgen dann be-

suchten die Kinder den Kartoffelacker der Familie Kugler in Rosna. Zuerst konnten die Kinder beobachten, wie Herr Kugler mit dem Kartoffelroder die Kartoffeln aus der Erde holte. Dann konnten alle mit anpacken. Die Kinder hatten große Freude daran, die Kartoffeln in Körben zu sammeln und staunten immer wieder über die seltsamen Formen, die manch eine Kartoffel hatte.



Mit Genuss verspeisten die kleinen Helfer Pellkartoffeln, Kräuterquark und Butter. So schmeckt gesundes Essen direkt vom Acker.

Martina Fischer

## Für Kinder mit und ohne Behinderung

### Integratives KBZO-Kinderhaus bietet Plätze ab dem ersten Lebensjahr

Ergänzend zur bereits bestehenden integrativen Kooperation mit dem katholischen Kindergarten St. Michael bietet das Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben (KBZO) in Biberach ab sofort auch in Eigenregie integrative Kinderhaus-Plätze für Kinder mit und ohne Behinderung – vom ersten Lebensjahr bis zur Einschulung.

Bereits im Kindergarten wird der Grundstein für das selbstverständliche Miteinander von Kindern mit und ohne Behinderung gelegt. Das gemeinsame Spielen und Lernen fördert soziale Fähigkeiten, die im späteren Leben ausschlaggebend für gesellschaftliche Toleranz, Akzeptanz und den Respekt für Menschen mit besonderen Bedürfnissen sind. Umgekehrt profitieren Kinder mit Behinderung vom gemeinsam gelebten Alltag und erschließen sich im Kontakt mit Kindern ohne Behinderung neue Lernwelten.

Dieses gemeinsame Erleben und Tun erfährt in Biberach mit dem KBZO-Kinderhaus in der Wilhelm-Leger-Straße nun eine neue Dimension. „Wir haben gesehen, dass ein großer Bedarf für das besteht, was uns wichtig ist: das gemeinsame Lernen und Spielen von Kindern mit und ohne Behinderung“, sagt Thomas Sigg, Abteilungsleiter Frühförderung und Kindergärten am KBZO. Und dass es darüber hinaus dringend erforderlich ist, Angebote zu machen, die sich am individuellen Bedarf

der Familien orientieren, wissen Sigg und die Leiterin der Krippe und des Ganztageskindergartens, Claudia Keller, als Eltern eigener Kinder aus persönlicher Erfahrung. „Die Eltern können bei uns eine umfassende Tagesförderung mit warmem Mittagessen oder auch kürzere Betreuungszeiten wählen“, betont Claudia Keller.

#### Gut vorbereitetes Team

Dass im Kinderhaus die Türen für Mädchen und Buben mit und ohne Behinderung bereits ab dem ersten Lebensjahr offen sind, stellt das qualifizierte KBZO-Personal vor keinerlei Probleme. „Wir sind als Team gut darauf vorbereitet, auch ganz kleine Kinder aufzunehmen“, sagt Keller. Die Diplom-Sozialpädagogin verweist darauf, dass Wickel- und Krabbelkinder oder Kinder, die Ruhe- und Schlafzeiten benötigen, am KBZO zum Alltag gehören. Überdies wurde für die ganz kleinen Krippenkinder ein eigener Raum eingerichtet und mit Heike Frey eine zusätzliche Erzieherin eingestellt.

Gefördert und betreut werden die Kinder in kleinen und überschaubaren Gruppen, denen in der Regel zwei pädagogische Fachkräfte zur Verfügung stehen. „Dadurch ist eine intensive, individuelle und sensible Förderung der Kinder möglich, was bei den Eltern auch bislang schon auf durchweg positive Resonanz gestoßen ist“, weiß Claudia Keller.



Spielen, lernen, essen, feiern, ausruhen: Kinder mit und ohne Behinderung ab dem ersten Lebensjahr erleben und gestalten ihren Alltag gemeinsam im KBZO-Kinderhaus in Biberach. Gefördert und betreut durch qualifiziertes Fachpersonal; auf unserem Bild Diplom-Sozialpädagogin Claudia Keller (3. v. li.), Fachschulrat Thomas Sigg (hinten) und Erzieherin Heike Frey (re.). Foto: wortschatz

Positiv stehen dem Kinderhaus auch Biberachs Erster Bürgermeister Roland Wersch sowie sämtliche Biberacher Gemeinderatsfraktionen gegenüber. „Wir sind Verwaltung und Gemeinderat sehr dankbar für die Zusammenarbeit und die große Bereitschaft, sich auf Modelle zur gemeinsamen Förderung von Kindern mit und ohne Behinderung einzulassen“, betont Thomas Sigg.

#### Kinderhaus als Betriebskindergarten

Vor dem Hintergrund der Tatsache, dass auch KBZO-Mitarbeiter das Kinderhaus gewissermaßen als „Betriebskindergarten“ für ihre eigenen Kinder nutzen (können), sucht Thomas Sigg die Kooperation mit weiteren Firmen und Betrieben. „Als Ganztageseinrichtung mit Mittagessen, qualifizierter personeller Be-

setzung und familienähnlichen Kleingruppen sind wir in der Lage, die Betreuungszeiten im Kinderhaus mit den Arbeitszeitmodellen der Firmen abzustimmen“, sagt Sigg, der in diesem Zusammenhang bereits erste Kontakte zur Hochschule Biberach hergestellt hat.

Clemens Riedesser

**INFO:**  
Das KBZO-Kinderhaus in Biberach ist montags bis donnerstags von 7.15 bis 17.15 und freitags von 7.15 bis 15.15 Uhr geöffnet. Weitere Infos gibt es bei Dipl. Sozialpädagogin Claudia Keller, Leiterin der Krippe und des Ganztageskindergartens, unter Telefon (07351) 24666 oder per E-Mail: c.keller@kbzo.de. Eltern sind herzlich eingeladen, sich über Angebote und Räumlichkeiten auch vor Ort in der Wilhelm-Leger-Straße 7 zu informieren.

Dank der Radio-7-Drachenkinderspende

## KBZO-Kinder in Kißlegg genießen den neuen Snoezelenraum

Für den Schulkindergarten in der Außenstelle des Körperbehinderten-Zentrums Oberschwaben (KBZO) in Kißlegg haben sich Eltern und Erzieher einen sogenannten Snoezelenraum gewünscht.

Jetzt konnte ein solcher Ort der Wahrnehmung und Entspannung eingerichtet werden. Eine Spende der Radio-7-Hörer im Rahmen der Drachenkinderaktion machte es möglich. Der neue Raum wurde am Tag der offenen Tür für die vielen Besucher, darunter Eltern, Fachkräfte, Therapeuten sowie Vertreter des KBZO-Elternvereins, der Gemeinde und des Jugendamts, erfahr- und erlebbar gemacht.

Snoezelen (sprich: „snuze-len“) – das ist eine von zwei Zivildienstleistenden in den Niederlanden 1978 zusammengestellte Phantasieschöpfung aus den beiden Wörtern „snuffelen“ (schnüffeln, schnuppern) und „doezelen“ (dösen, schlummern). Darunter versteht man den Aufenthalt in einem gemütlichen,

angenehm warmen Raum, in dem man, bequem liegend oder sitzend, umgeben von leisen Klängen und Melodien, Lichteffekte betrachten kann. „Das Snoezelen dient der Verbesserung der sensitiven Wahrnehmung und zugleich der Entspannung“, erklärt die Kißlegger Standortbeauftragte Steffi Schmidt.

Der Snoezelenraum kann von wohlriechenden Düften durchflutet sein, die schöne Erinnerungen wecken und zum Träumen animieren. Zu dem Snoezelenraum in der KBZO-Außenstelle Kißlegg gehören ein Wasserklangbett, eine Wassersäule, die durch einen Taster betätigt wird, eine Schwarzlichtröhre, ein Space Projektor, eine Duftlampe sowie eine Discokugel. „Die Kinder genießen es sehr in diesem Raum zu entspannen und verschiedenen Wahrnehmungs- und Sinnesangebote zu erleben“, weiß Steffi Schmidt.

„Durch eigenes Eintauchen in diese Sinneswelt bekamen die Besucher einen sehr



Schnüffeln, schnuppern, dösen, schlummern: Die Kinder der KBZO-Außenstelle Kißlegg fühlen sich in ihrem neuen Snoezelenraum sichtlich wohl. Foto: privat

guten Einblick, weshalb dieser Raum für unsere Kinder so wertvoll ist“, sagte KBZO-Schulkindergartenleiterin Ingrid Barth und bedankte sich bei Radio 7 sowie den Hörern, die durch ihre Spende den Snoezelenraum erst möglich gemacht haben.

Clemens Riedesser

**INFO:** Derzeit besuchen drei Kinder die Grundstufenschulklasse und zehn Kinder den Schulkindergarten am KBZO-Standort in Kißlegg. Die Kinder werden gefördert und betreut von Sonderschullehrern, Physiotherapeuten, Fachlehrern, Heilpädagogen, Zivildienstleistenden sowie jungen Frauen, die ein freiwilliges soziales Jahr absolvieren. Weitere Infos unter [www.kbzo.de](http://www.kbzo.de)



In Sigmaringen

## Brigitte Novinsky leitet den integrativen Schulkindergarten

Der integrative Schulkindergarten des Körperbehinderten-Zentrums Oberschwaben (KBZO) in Sigmaringen hat eine neue Leiterin: Brigitte Novinsky tritt die Nachfolge von Marie-Louise Grosse an, die im Dezember in den Ruhestand verabschiedet wurde.

„Brigitte Novinsky hat sich durch ihre herausragende Qualifikation, aber vor allem auch durch ihre menschliche Art und ihre Bereitschaft, neues anzupacken gegenüber vielen Mitbewerbern durchgesetzt“, begründet Gerhard Lormes, pädagogischer Vorstand am KBZO, die Personalentscheidung. In der Tat: Die 49-Jährige verfügt über eine Doppelqualifikation, die ihrer jetzigen Aufgabe sehr zu Gute kommt: Sie ist Physiotherapeutin und Diplom-Sozialpädagogin.

Überdies verfügt Brigitte Novinsky durch ihre mehrjährige Tätigkeit am integrativen Schulkindergarten des KBZO in Sigmaringen – damals noch in der Achbergstraße – über vielfältige Erfahrungen. „Mit ihrer Ausbildung zur Sozialpädagogin hat sie sich zusätzlich in allen Bereichen fit gemacht, die heute für Familien mit Kindern interessant und wichtig sind; sie wird so bei allen Fragen der Eltern als kompetente Ansprechpartnerin zur Verfügung stehen“, sagt Thomas Sigg, Abteilungsleiter Frühförderung und Kindergärten am KBZO.

Der integrative Schulkindergarten in Sigmaringen betreut seit mehr als 25 Jahren Kinder mit körperlicher und/oder



Freut sich inmitten „ihrer“ Kinder über die neue Aufgabe als Leiterin des integrativen KBZO-Schulkindergartens in Sigmaringen: Brigitte Novinsky. Foto: wortschatz

geistiger Behinderung ebenso wie Kinder mit besonderem Förderbedarf und Kinder ohne Behinderung. „Das gemeinsame Spielen und Lernen“ all dieser Kinder steht für Brigitte Novinsky im Mittelpunkt ihrer Arbeit.

„Darüber hinaus ist es uns wichtig, dass alle Kinder eine intensive Förderung bekommen, die ihrem Entwicklungsstand entspricht“, sagt die neue Leiterin. Will heißen: Jedes Kind bekommt das, was es braucht. Weshalb den Kindern mit einer Behinderung oder einer Beeinträchtigung auch therapeutische Angebote im Kindergarten gemacht werden. Mit zum Team gehören demzufolge Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, speziell ausgebildete Lehrer sowie eine Heilpädagogin.

**Auch Ferienbetreuung möglich**

Gefördert und betreut werden die Kinder in kleinen und überschaubaren Gruppen, denen in der Regel zwei Erzieherinnen sowie junge Frauen und Männer, die ihren Zivildienst oder auch ein freiwilliges soziales Jahr (FSJ) absolvieren, zur Verfügung stehen. „Dadurch ist eine intensive, individuelle und sensible Förderung der Kinder möglich, was auch bei den Eltern auf durchweg positive Resonanz gestoßen ist“, weiß Thomas Sigg.

Interessant gestalten sich auch die Öffnungszeiten für Mütter und Väter, die wieder ins Berufsleben einsteigen wollen: Der Kindergarten bietet an drei Tagen ein warmes Mittagessen. Darüber hinaus können die Kinder auch wäh-

rend der Schulferien in einem bekannten Umfeld betreut werden.

Clemens Riedesser

**INFO:** Das KBZO bietet im Kreis Sigmaringen auch integrative Kindergartengruppen in Mengen-Rosna und Sauldorf, die nach einem ähnlichen Konzept arbeiten. Informationen gibt es bei Diplom-Sozialpädagogin Brigitte Novinsky unter Telefon (07571) 7472230 oder per E-Mail: [b.novinsky@kbzo.de](mailto:b.novinsky@kbzo.de). Eltern sind herzlich eingeladen, sich über Angebote und Räumlichkeiten auch vor Ort zu informieren. Weitere Infos unter [www.kbzo.de](http://www.kbzo.de)

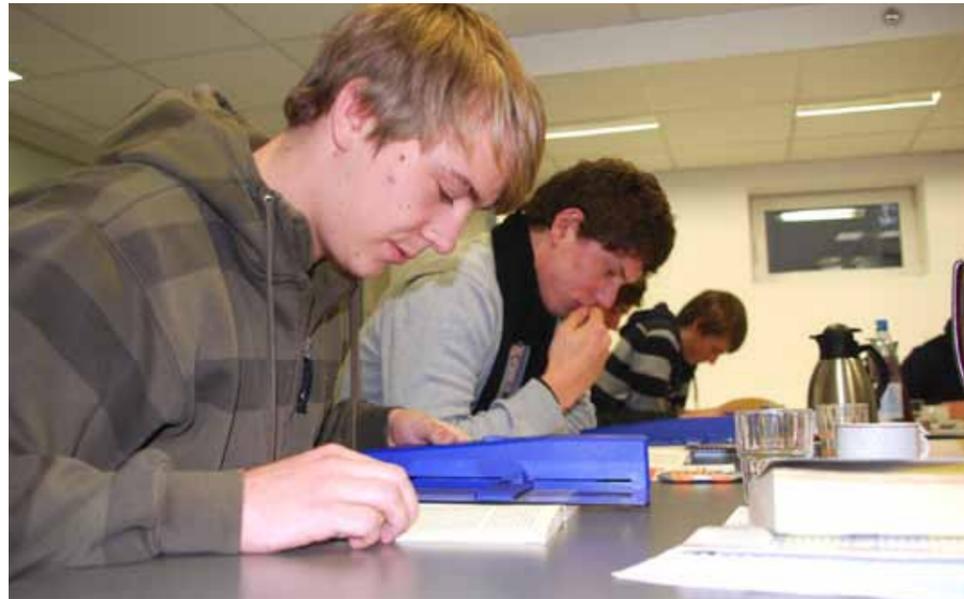
## Berufsfördernde Weiterbildungsmaßnahmen

### Zivildienst (noch) als Lerndienst

Die Augenpaare der acht jungen Männer huschen über die Zeilen ihrer Bücher. „Nächste Seite“, sagt Trainerin Ruth Hatlapa. Die Zivildienstleistenden blättern nahezu gleichzeitig um. Im Zehn-Sekunden-Takt wiederholt sich das Prozedere. „Improved Reading“ nennt sich das Trainingsprogramm. Es ist eine von verschiedenen berufsfördernden Weiterbildungsmaßnahmen für Zivis am Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben (KBZO) – quasi zum Nulltarif.

Hinter „Improved Reading“ verbirgt sich die Vermittlung neuer Lesetechniken, um schneller und effektiver zu lesen. Mit Erfolg. Alle acht Zivis haben nach dem zweitägigen Training ihr Lesetempo mindestens verdoppelt. Entsprechend „erstaunt“ äußerte sich nicht nur Michael Ruepp über das Ergebnis, allieweil sein Kollege Julian Wagner hofft, „dass wir nach der Schulung nicht in den alten Trott reinkommen“. Und Miko Dettling findet es „klasse, dass wir mit dem Zuschuss des Bundesamtes etwas Sinnvolles gemacht haben“.

„Für die Zivis ist das ein optimaler Zeitpunkt“, sagt Ruth Hatlapa. Denn gerade das Studium, in das viele junge Männer nach ihrem Dienst starten, sei geprägt von der Aufnahme schriftlicher Informationen. „Für das erfolgreiche Lernen und Forschen ist es essentiell, die Informationen aus diesen sprudelnden Quellen schnell selektieren und effektiv aufnehmen zu können“, sagt Hatlapa, die es „hervorragend“ findet, dass



das KBZO den Zivis die Möglichkeit bietet, dieses Training kostenlos zu absolvieren.

„Zivildienst als Lerndienst“ nennt dies Norbert Donath, Zivildienst-Beauftragter am KBZO. Will heißen: Junge Männer, die (noch) ihren Zivildienst ableisten, sollen hierdurch keine Nachteile, sondern eine Bereicherung für ihr weiteres Leben erfahren. Der Erwerb von Schlüsselqualifikationen im Dienst selbst, aber auch in derartigen Weiterbildungsmaßnahmen, soll die jungen Männer fit machen für den Berufseinstieg nach dem Zivildienst, den es nach der Aussetzung der Wehrpflicht allerdings nicht mehr geben wird und ab 1. Juli 2011 durch den Bundesfreiwilligendienst (BFD) mehr oder minder ersetzt werden soll.

„Solche Weiterbildungen müssen auch Sinn des BFD sein“, blickt Donath voraus. Auch dieser Dienst soll am



Verbessertes Lesen, verbessertes Studium: Am KBZO kommen Zivildienstleistende in den Genuss von Weiterbildungsmaßnahmen. Foto: wortschatz

KBZO künftig so attraktiv wie möglich ausgestaltet werden. Zum einen, um den jungen Männern die Übergangsphase zum Studium sinnvoll zu verkürzen; zum anderen, um – ähnlich wie über den Zivildienst – künftiges Personal zu generieren. Vor allem junge Männer, die planen, einen pädagogischen oder pflegerischen Beruf zu ergreifen, seien nach Einschätzung von Donath mit einem Bundes-

freiwilligendienst vor dem Studium oder der Ausbildung gut beraten.

Clemens Riedesser

**INFO:**  
Weitere Infos unter [www.kbzo.de](http://www.kbzo.de), [www.bundesfreiwilligendienst.de](http://www.bundesfreiwilligendienst.de) und [www.improved-reading.de](http://www.improved-reading.de)

## Zivildienst in der Differenzierten Werkstufe

### „Wir sind sehr froh über die gesammelten Erfahrungen“

Ein Erfahrungsbericht der Zivildienstleistenden Benjamin, Janik und Yannick:

„Als wir im September 2010 unseren Zivildienst begannen, wussten wir zunächst nicht, was uns erwartet, da wir keinerlei Erfahrung mit behinderten Menschen hatten. Dies änderte sich jedoch ziemlich schnell als wir in der Differenzierten Werkstufe zur Betreuung eingeteilt wurden. Nachdem zwei von uns 13 Jahre lang jeden Tag in die Schule gegangen waren und der andere nach dem Realschulabschluss eine Ausbildung absolviert hatte, freuten wir uns darauf, etwas Neues kennen zu lernen. Unsere Aufgabe als Zivildienstleistende ist es, den behinderten Schülern der

Differenzierten Werkstufe bei alltäglichen Notwendigkeiten wie Jacke anziehen, Essen, Trinken, Umziehen und Duschen im Sport- und Schwimmunterricht oder auch beim Toilettengang zu helfen. Am Anfang waren vor allem die Aufgaben im pflegerischen Bereich sehr ungewohnt und wir hatten teilweise mit Berührungängsten zu kämpfen. Doch schon nach kurzer Zeit gewöhnten wir uns an die Arbeit, es entstanden Freundschaften und es fing an, richtigen Spaß zu machen. Dies war auch der Grund für uns alle drei, den Zivildienst zu verlängern. Ein weiteres Thema, das alle sehr beschäftigt, nicht nur Herrn Donath, der für uns Zivis zuständig ist, sondern auch die Lehrer, Betreuer und



vor allem die Schüler, ist die Abschaffung der Wehrpflicht. Viele der Schüler machen sich Gedanken darüber, wer sie in Zukunft im Schulalltag unterstützen wird. Alles in allem sind wir drei sehr froh über die Erfahrungen, die wir in den vergangenen Monaten sammeln

konnten. Hiermit möchten wir die Möglichkeit nutzen, uns bei allen für die schöne Zeit zu bedanken. Wir hoffen, ihr bekommt wieder so nette Zivis wie uns!“

Janik Fink, Benjamin Schwarz, Yannick Wolber



festgehalten von Tanja Demattio

Zoller-Hof-Sportwochenende

## Mit Herzblut und Schweiß: Wir laufen für unsere Schüler!

Mitarbeiter des Körperbehindertenzentrums Oberschwaben zeigen vollen körperlichen Einsatz und laufen am 1. Mai 2011 beim Zoller-Hof-Sportwochenende in Sigmaringen für unsere Kinder mit Körperbehinderung! Machen auch Sie mit als Läufer oder Sponsor! Die Spenden werden „erlaufen“ für eine spezielle Lernsoftware, die auch für Kinder mit motorischen Einschränkungen geeignet ist.



KBZO-Mitarbeiter machen mobil für den Spendenlauf zugunsten einer speziellen Lernsoftware für Kinder mit Behinderung. Im Bild ein Teil der KBZO-Läuferstaffel.

Zum Hintergrund: Einige Ihrer Kinder oder auch unserer Schüler/innen haben motorische Schwierigkeiten im Umgang mit der Computermaus oder der Tastatur. Es gibt jedoch alternative Ansteuerungen mit Schaltern/Tastern oder speziellen Mausersatzgeräten. Diese können auch mit Kopf oder mit Füßen betätigt werden, so dass es Schülern mit nahezu allen Körperbehinderungen möglich wird, die vielfältigen Lernmöglichkeiten am PC zu nutzen. Je nach Art der motorischen Einschränkung sind häufig spezifische Aufgaben am Computer die einzige Möglichkeit, alleine und selbstständig Schulaufgaben zu bearbeiten und zu lernen. Doch nur spezielle, neue Lernprogramme sind für den Einsatz mit alternativen Ansteuerungen geeignet. Einzelne Programme sind bereits vorhanden, die sich in der Praxis sehr bewährt haben. Damit alle Schüler am KBZO, egal ob in Weingarten oder in Sigmaringen oder woanders her, davon profitieren können, soll die Aufstockung mit Lernsoftware in Schullizenzen

erfolgen, die KBZO-weit genutzt werden können. Weil dies mit bis zu 5.000 Euro ein finanziell größerer Brocken darstellt, wollen Mitarbeiter diese Erneuerung mit ihrem Engagement unterstützen. Was im Kleinen begann, soll nun auf viele Beine gestellt werden!



Kinder mit Behinderung können die spezielle Lernsoftware mit Hilfe eines Joysticks ansteuern.

So kam es, dass an der Lassbergschule-KBZO in Sigmaringen ein ehrgeiziges Projekt ins Leben gerufen wurde. Es entstand die Idee, dass möglichst viele Mitarbeiter, aber gerne auch Eltern, Zivis, FSJ-ler und weitere Förderer des KBZO für Spenden mitlaufen.

Wenn diese Ausgabe des Blattsalats erscheint, ist es für Läufer vermutlich bereits zeitlich knapp, sich noch anzumelden. Aber kommen Sie dennoch zum Lauf nach Sigmaringen und feuern Sie unsere Läufer an! Sie können uns auch noch jederzeit mit Spenden unterstützen!

Alle Sponsoren werden in angemessenem Rahmen veröffentlicht und erhalten (bei

Angabe ihrer Adresse auf der Überweisung) eine Spendenquittung.

Wir danken für Ihre Unterstützung und grüßen Sie herzlich!

Charlotte Mühl und das „Planungsteam Spendenlauf für Lernsoftware“

Weitere Informationen zum Lauf unter: [www.zollerhof-sportwochenende.de](http://www.zollerhof-sportwochenende.de).

### Spendenkonto für Sponsoren:

Körperbehindertenzentrum Oberschwaben  
Konto: 86 311 311  
Kreissparkasse Ravensburg,  
BLZ: 650 501 10  
Verwendungszweck:  
Spendenlauf für Lernsoftware

Seit April 2010

## Der Küchenausschuss stellt sich vor

Was vielleicht noch nicht alle wissen: Am KBZO gibt es seit April 2010 einen Küchenausschuss, der sich aus Vertretern der Verwaltung und den einzelnen Häusern in Weingar-

ten zusammensetzt. Wünsche und Anregungen können den Mitgliedern dieses Ausschusses mitgeteilt werden, diese werden dann bei den regelmäßigen Treffen mit Herrn

Kirchner besprochen. Ziel ist natürlich die Erhaltung und Verbesserung der Qualität; außerdem wollen wir durch Transparenz Verständnis schaffen. Wir freuen uns auf

Anregungen und ein weiterhin qualitativ hochwertiges und leckeres Essen!

Irene Grohm  
Gerhard Rothenhäusler



### Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts:

Bankleitzahl:

Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.

Begünstigter: (max. 27 Stellen)  
Stiftung KBZO, Weingarten

Konto-Nr. des Begünstigten:  8 6 3 1 1 3 1 1  6 5 0 5 0 1 1 0

Bankleitzahl:

EUR Betrag: Euro, Cent

Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Kontoinhaber: Name, Vorname, Ort (max. 27 Stellen)

Konto-Nr. des Kontoinhabers:

Blattsalat  19

SPENDE

Bitte geben Sie für die Spendenbestätigung Ihren Namen und Ihre Anschrift an. Herzlichen Dank.

Datum  Unterschrift

### Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Konto-Nr. des Auftraggebers:

Empfänger  
Stiftung Körperbehindertenzentrum Oberschwaben, Weingarten  
Kt.-Nr. bei  
86 311 311 bei  
Kreissparkasse Ravensburg

Verwendungszweck:

EUR

Auftraggeber/Einzahler (genaue Anschrift)

Datum

Spendenbescheinigung umseitig (Quittung des Kreditinstituts bei Barzahlung)

Ausstellung vom 6. Mai bis 9. Juni

## Wir zeigen unsere Kunst in der Linse

Dieses Frühjahr präsentieren unsere Schüler ihre Ergebnisse aus dem Kunstunterricht der Öffentlichkeit. Dazu dürfen wir die Räume der Linse in Weingarten nutzen. Fünf Wochen lang sind dort Werke zum Thema FARBEN – FORMEN – FANTASIEN aus verschiedenen Abteilungen zu sehen.

Die Ausstellung wird am Freitag, 6. Mai 2011, um 10 Uhr eröffnet. Aus Platzgründen können leider nur die Künstler selbst und geladene Gäste dabei sein. Alle anderen Inte-

ressierten können die Werke bis zum 9. Juni 2011 in der Linse besichtigen und sich im Gästebuch eintragen. Bis es soweit ist, haben wir allerdings noch einiges zu tun: Viele Arbeiten sind zwar bereits fertig, aber in manchen Klassen wird noch fleißig gewerkelt. Wir freuen uns auf die Ausstellung und auf viele Besucher!



Tanja Demattio



IKUNST





**Berufsausbildung für**

**Jugendliche mit Handicap**

# Tag der offenen Tür

## Freitag, 15. April 2011

### 9:30 – 16:00 Uhr

**Schul-Taufe**

**Sonderberufsfachschulen**  
**Sauterleutestraße 15, Weingarten**  
**und Internat**  
**St.-Martinus-Straße 81, Ravensburg**

**Wir freuen  
uns auf Ihren  
Besuch.**

#### Sonderberufsfachschulen

##### Programm

- 9:30 Uhr Eröffnung und Grußworte
- 10:00 Uhr Schultaufe durch die Taufpaten  
**Verena Bentele** und **Christoph Burkard**  
(Goldmedaillen-Gewinner Paralympics)
- 10:30 Uhr Autogrammstunde mit Verena Bentele  
und Christoph Burkard
- 10:30 Uhr Führungen im Internat
- 13:00 Uhr Glasmalerei  
Vorführung mit Workshop  
mit der Künstlerin **Christine Vidic**

- **Bewirtung im Café**
- **Juniorenfirma Jufi Stift e. V.**
- **Vorführungen und Mitmachangebote**
- **Musikalisches Rahmenprogramm**  
mit der Bläsergruppe des KBZO

#### Internat

**Heimat auf Zeit –  
Wohnen im Internat  
bedeutet WOHLFÜHLEN**

Lassen Sie sich **FÜHREN**  
durch unsere individuellen  
Wohngruppen

- **Fotoausstellung**
- **Vorstellung der Freizeit AGs**
- **Präsentationen**
- **Cafeteria / Snack-Bar**



**Sauterleutestraße 15**  
**88250 Weingarten**  
**Tel. 0751 4007-0**  
**stiftung@kbzo.de · www.kbzo.de**

